

Wiesbadener Tagblatt.

Einlage: 9500.
erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
jeweiljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postausgabe oder Bringerlohn.

Geqründet 1852.

Angaben:

Die einfältige Garmonzelle oder
deren Raum 15 Bfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Bfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 257. Donnerstag den 1. November 1888.

Journal-Lese-Cirkel
der Buchhandlung Jurany & Hensel
(C. Hensel). 130
84 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

**Deutsche, französische und englische
Leihbibliothek**
der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**,
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke.

Schreibwaren
bonitet man bei
F. Dietrich, Elbecker Str. 10.

In Wiesbaden
absonnert man bei
F. Dietrich, Ecke Sort.-Buchholz,
10 Girschgasse 10.

Universum
Illustrierte Zeitschrift
für die Deutsche Familie.

Wilhelmstraße 32. **Moritz und Wünzel** (J. Moritz) Wilhelmstraße 32.

Journal-Verzeichirfel.

Bücher-Lesezettel.

82 Zeitschriften. $\frac{1}{4}$ Jahr 4 M. 50 Pf., $\frac{1}{2}$ Jahr 8 M.,
1 Jahr 18 M. 50 Pf. Eintritt zu jeder Zeit.

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen, französischen und englischen Literatur. 4300

Gründliche Ausbildung

in Damen-Confection

Gründliche Ausbildung

Fran Loni Glück, Michelsberg 6.

Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt mein Lehr-Curss im Maahnechmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Ausfertigen der Damen-Garderobe.

Empfehlungen der Damen weinen bekannt als leichtfächlichen, gründlichen Unterricht. — Einzelstunden auf Wunschr.
Anmeldungen jederzeit.

Modes. Ausfertigung aller Puscharbeiten in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 27, 2 Et.

Flickklappen in allen Mustern, Stück von 5 Pf.
an, zu haben Webergasse 46, Parterre. 2877

Wasserdichte Gummi-Unterlagen

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfohlen
255 Baeumker & Cie.

Bekanntmachung.

Morgen

Freitag den 2. November er. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr:

Fortsetzung und Schluss

Seiden- und Spikenwaren-Versteigerung

im Laden des Hauses 2a Taunusstrasse 2a.

Es kommen zum Ausgebot: Volants, Echarpen, Barbis, Foulards, Tischdecken, Portières, Tambourinen etc.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagetor.

Bureau: 8 II. Schwalbacherstrasse 8.

Geschäfts-Nebernahme.

Meiner verehrlichen Kundenchaft, sowie einem hiesigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

Butter- und Eier-Geschäft,

5 Michelsberg 5,

mit dem heutigen Tage an Herrn David Birkenstock künftig abgetreten habe. Indem ich für das mir in so
reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankt, bitte ich, daßselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen
zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Friedrichs.

Bezugnehmend auf obige Annonce, werde ich stets bemüht sein, das dem Geschäft bisher geschenkte
Vertrauen bestens zu erhalten und bin ich in der Lage, durch täglich frische Sendungen meine verehrte
Kundenchaft auf's Beste zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

David Birkenstock.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
mit dem heutigen die Restauration in meinem Hause
Römerberg 13, „Zur Forelle“, eröffnet habe. Es führt
ein gutes Glas Bier, reine Weine, eine vorzügliche
Küche, sowie guten Mittagstisch von 50 Pf. an und höher.
Jeden Tag gutes Frühstück, z. B.: Schweinepfesser, Ragout,
Goulash, Leberflöß, Sauerkraut etc.

Hochachtungsvoll J. Didion.

Kartoffeln a. d. Mark Brandenburg.

Vielfachen Wünschen und Nachfragen ent-
sprechend, werde ich noch einen letzten Waggon
Daber-Kartoffeln kommen lassen.

Proben sind wieder vorhanden.

Peter Siegrist,

Schulberg 13, II.

Alle Sorten Singvögel billig zu verkaufen in der Vogel-
handlung von H. Geiselhart, Friedrichstraße 87.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage ein

Holz- und Kohlen-Geschäft

errichtet haben und empfehlen wir unser gut assortiertes
Lager in nur bester Ware zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Georg Wallenfels & Co.

Bestellungen werden entgegen genommen im Comptoir
Goldgasse 20, bei Herrn Willh. Becker, Lang-
gasse 38, und Nicolasstraße 25, Parterre.

Auch wird am Lagerplatze Ecke der Nicolas-
und Albrechtstraße jedes Quantum abgegeben.

Eine Laden-Einrichtung, weiß mit Gold, 10 Jahre alt,
gut transporthabel, bestehend aus 1 Theke, Breite 65 Centimeter,
Länge 430 Centimeter, 4 Schranken, zusammen 9½ Meter lang
und 3 Meter hoch mit Unterschränken, nebst einer dazu gehörigen
Vorräte, zusammen für 400 Mark zu verkaufen.

B. Homberger, Ludwigsstraße 6 in Mainz.

Ein Projections-Nebelbildapparat mit 70 Stück verschied. Bildern, sowie Zubehör steht preiswürdig zum
Verkauf. Ansuchen von 2 Uhr an Casselstraße 6, 3. Stock.

Geben, **Boulanger**, geben,
weiß, weiß,
per 1/2 Schoppen 20 Pf. bei
8258 Peter Kunz Wwe., Hochstätte 22.

Charcuterie Berger,
39 Tannenstraße 39.
Heute von 5 Uhr an:

Gans mit Kastanien
8221 in und außer dem Hause.

„Zum Karpfen“,
Schachtstraße 9b.

Metzelsuppe.
Morgens: Quellfleisch, Bratwurst und Schweinepfesser.

Wirthschafts-Gründung.

Dem geehrten Publikum, sowie der Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen die Wirthschaft Stein-gasse 13 der „Kronenbrauerei“ übernommen und eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung und ganz vorzügliche Speisen und Getränke die mich besuchenden Gäste zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll
Franz Liebler, Steingasse 13.
Heute Donnerstag Abend: Metzelsuppe,
Quellfleisch und Sauerkrant.

Großes Preiskegeln
geht zu Ende,
mit noch 600 Points,
im „Karpfen“, Schachtstraße 9b.

**Prima frisch geschossene
Hasen i. Reihe**
im Ausschnitt,
Truthahnen,
Truthennen,
sowie fortwährend
Pariser Kopfsalat
empfiehlt
Joh. Häfner Wwe.,
8234 5 Mühlgasse 5.

Butter.
Seinste Land-Butter per Pfund 1 Mark, bei Mehr-
abnahme billiger, garantiert frische Land-Gier per St. 6 Pf.
bei David Birke-stock, vorm. Friedrichs,
5 Michelberg 5.
NB. Täglich frisches Grahambrot. 8239

Frische Egmonder Schellfische per Pf.
30 u. 35 Pf.
heute erwartend.
8228 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

„Heidelberger Fäß“.
Süßer Apfelswein.

Frisch eingetroffen:
Hummer, Austern, Caviar,
Strassb. Gänseleberwurst, Pommersche Gänsebrust.
8253 Th. Spehner, Langgasse 63,
Charcuterie & Restaurant.

Hotel „zur Stadt Wiesbaden“,
17 Rheinstraße 17.

Heute Abend von 6 Uhr an:
Spanfer,
Kalbskopf en tortue,
gef. Gänsebraten,
gef. Hähnchenbraten in und außer dem Hause.
Empfiehlt selbstgefeilten Neroberger Federweissen per
1/2 Schoppen 20 Pf.
8256 Hochachtungsvoll Jean Gertenheyer.

Gutes Hammelkleisch,
Renn 60 Pf., Rippe 60 Pf., Brug 56 Pf., empfiehlt
8248 Louis Hees, Häfnergasse 11.

Italienische Goldtrauben,
Tafeläpfel und Birnen, frische Feigen, Apfelsinen,
Marmelade, sowie seine Gemüse, Artischocken u.
empfiehlt

A. Selkinghaus,
5 Spiegelgasse 5.

Fischhandlung von J. J. Höss
auf dem Markt.

Heute und Freitag frisch ein-
treffend:
Prima Schellfische je nach Größe 30 Pf.,
Gabilan im Ausschnitt 50 Pf.,
Zander und Rheinhechte 80 Pf.,
Seezungen Mt. 1.20,
Steinbutt im Ausschnitt Mt. 1.50, in ganzen Fischen Mt. 1.20,
Rheinsalm im Ausschnitt Mt. 1.80 per Pf.
Bestellungen für Freitag bitte schon heute Vormittags auf dem
Markt, Nachmittags in der Fischhalle, Schulgasse 4.
8255

Frische
Egmonder Schellfische
treffen heute ein bei
Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Frische Austern (Whitstibles),
Ostender Seezungen, Schellfische à Pf. von 25 Pf. an,
Petermännchen, grüne Heringe, Makrelen, Seehunde u. c. empfiehlt Joh. Wolter,
Ostender Fischhandlung, Neugasse 15.

Frische Egmonder Schellfische
treffen heute ein. P. Freihen, Rheinstraße 55,
8254 Ecke der Karlstraße.
Apfels, fein. Sorten, im Stumpf u. Centner zu hab. Steingasse 23.
Apfels und Birnen p. Apf. 30 u. 40 Pf. zu d. Steingasse 23.



Unterjacken — Unterhosen — Strümpfe — Socken.

Jagdwester.

**Flanellhemden — Köperhemden — Reformhemden
— Arbeitswämmse. —**

**Haupt-Niederlage der echt Dr. Jäger's
Normalhemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterjacken, Wollwaschseife.**

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Lager in **Damentüchern, Caputzen, Kopfhüllen, Damenwesten, Tricot-Taillen in schwarz,
Gamaschen, Damen-Hemdshosen.**

Alleinverkauf der gegen das Eingehen chemisch präparirter Strickwolle.

Tricot-Knabenanzüge.

Tricot-Stoff am Stück.

"Keine Waschfrau mehr!"

Nicht zu verwechseln
mit allen bisher aufgetauchten Waschmaschinen ist die allein
vollkommenen Harmen's Patent-Waschmaschine,
welche im Auslande schon längst die gebührende Anerkennung gefunden hat.



! Keine Waschfrau mehr!

8217

Der Vertreter: **E. Schött, Neugasse 11.**

Sie erspart die Waschfrau und spart an Seife
und Gewerung. Sie macht keine scharfen Mittel
nöthig und reinigt nur mit Dampf. Die
Farbe geht nicht aus.

Diese Waschmaschine ist, entgegen gesetzten allen
bisherigen Arten, so einfach, daß ein Kind
dieselbe handhaben und selbst die Wäsche
besorgen kann.

Sie bezahlt sich in kurzer Zeit selbst.

Ferner sind daselbst zu haben

Wringmaschinen

von gleich einfacher und empfehlenswerther
Construction.

**"Zur Kronenburg", Sonnenberger-
straße.**

Heute, zu Allerheiligen, von 4 Uhr ab mit Flügel-Concert:

Großes Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Wilh. Feller.



Zwei Ladenthüren und 7 Oberlichter, gut erhalten,
billig abzugeben kleine Webergasse 18, 2. Stod.

Aleider werden in und außer dem Hause billig und
geschmackvoll angefertigt Weltmarktstraße 46, II.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 3. November c. Abends 8 Uhr:

Réunion.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck zu 2 Mark, statt.

Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag den 3. November Mittags 4 Uhr bei dem Restaurateur zu haben sind.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Zu der heute Abend stattfindenden Generalprobe zum Stiftungsfest wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

172

Der Vorstand.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Aus einem schiedsmännischen Vergleiche durch Herrn A. Otto 5 Mark erhalten zu haben, becheinigt dankend

98

Der Vorstand.

Ich werde diesen Winter als

Specialarzt für Hautfrauheiten

in Wiesbaden praktizieren.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm. u. 3—4 Uhr Nachm.

Dr. Bardach, Nicolaistrasse I, II

(im Sommer in Bad Kreuznach).

**Morgen-Kleider,
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Unterröcke,
Schulterkragen
in grossartiger Auswahl
sehr preiswürdig.**

Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

**Möbel-, Betten-, Spiegel-Lager,
Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen,
Uebernahme
von vollst. Wohnungs-, Hotel- und
Wirtschafts-Einrichtungen,
sowie**

Ausstattungen

**In jedem Stil und jeder Holzart bei solidier
Ausführung und unter den coulantesten
Bedingungen.**

Anfertigungen nach Zeichnung.

8248

H. Markloß, Mauergasse 15.

Ein gebrauchter Drücktarren wird zu kaufen
gesucht. Röh. Exed.

8208

WIESBADEN.

Montag den 5. November 1888 Abends 7½ Uhr
im
grossen Saale des Casino, Friedrichstrasse 22:

CONCERT

zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmales

veranstaltet von der

Pianistin Fräulein Luise Adolphe Le Beau

unter gütiger Mitwirkung

der Herren Königl. Opernsänger Müller, Capellmeister Lüstner (Violine) und Concertmeister Ebert (Cello).

Programm.

- 1) Trio für Klavier, Violine und Cello, op. 15, D-moll. L. A. Le Beau.
- 2) Archibald Douglas, Ballade für Bariton C. Löwe.
- 3) Klavierstücke: a) Pastorale Dom, Scarlatti.
- b) Sicilienne, op. 22 L. Langhans.
- c) Etude, op. 10, Ges-dur Fr. Chopin.
- 4) Romanze für Violine, F-dur L. van Beethoven.
- 5) Lieder: a) Abendfrieden, aus op. 11 L. A. Le Beau.
- b) Es blinkt der Thau A. Rubinstein.
- 6) Klavierstücke: a) Ballade, A-moll M. E. Sachs.
- b) Romanze, Fis-dur, op. 28 R. Schumann.
- c) Lucia-Fantasie Fr. Liszt.
- 7) Stücke für Cello: a) Wiegenlied, aus op. 24 (Preis-Composition) L. A. Le Beau.
- b) Scherzo L. Ebert.
- c) Herbstblume D. Popper.
- 8) Lieder: a) Elslein von Caub W. Berger.
- b) Lenzlied W. De Moll.
- 9) Variationen über das Lied „Ich bin der Schneider Kakadu“ (von W. Müller) für Klavier, Violine und Cello, op. 121a, G-dur L. van Beethoven.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn Wolff, Rheinstrasse 31.

Reservirte Sitze à 4 Mk., nummerierte Sitze à 3 Mk., nicht nummerierte Plätze à 2 Mk. sind in der Buchhandlung von Jurany & Hensel, Langgasse 43, und Abends an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung Abends 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

„Alte Union.“

Kommenden Samstag den 3. November Abends 8½ Uhr zur Feier des

Stiftungs-Festes:

Vocal- und Instrumental-Concert nebst Ball

im
„Römer-Saal“.

Wirser verehrlichen unactiven Mitglieder und deren Angehörigen, geliebene Gäste und Vereins-Vorstände sind zum Besuch freudlich eingeladen.

Der Vorstand. 172

Zwei schöne, junge Mohshündchen zu verkaufen
Gustav-Adolphstrasse 4, 3 Stiegen hoch.

In dem Kursus zum Anfertigen von Weihnachts-Arbeiten aller Art können noch einige schulpflichtige Mädchen eintreten. Unterrichtszeit Mittwochs und Samstags von 2—6 Uhr. Preis pro Monat 2 M.

Frau Volk, Schwalbacherstraße 85, Seitenbau, Part.

Zu Allerheiligen empfiehle Kränze von 1 M. an, sowie Hexkränze von 1,50 M. an. W. Brandscheid, Gärtnerei, Waldfischstraße neben d. Blindenanstalt.

Lebendfrische Egm. Schellfische ver Pfund von 30 Pf. an eintreffend bei Jac. Kunz, Ecke d. Bleich- u. Helenenstr. 8246

Frische Schellfische heute eintreffend bei

**F. Strasburger,
8236 Kirchgasse, Ecke der Rauschbrunnenstraße.**

Frische Sendung eingetroffen:
Geräucherten Kal, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, grobkörnigen Elb-Caviar zu den billigsten Preisen.

8227 Hoh. Eisert, Neugasse 24.

Gelbe Kartoffeln

Lade ich heute Donnerstag an der Hess. Ludwigsbahn aus. Bestellungen und Proben Feldstraße 10 im Laden.

8226

Kartoffeln, blane Pfälzer, lade morgen an der Ludwigsbahn aus. Ferner empfehle verschiedene Sorten Winter-Kartoffeln zum billigsten Lagedpreis. Bestellungen und Proben Michelsberg 9.

8247 Ferd. Alexi.

Trauben ver Pfund 15 Pf.

Swestischen 100 St. 10 u. 12 Pf. fl. Schwalbacherstr. 4. 8242

Kepfel und Birnen sind zu haben Dogheimerstraße 6.

Für Musikliebhaber ist ein

Flügel von Stöcker

zu dem billigen Preise von 600 M. abzugeben. Näheres bei W. Sulzbach, Spiegelgasse 1.

8245 Eine Nähmaschine zu verkaufen. Mäh. Exped. 8224

Eine Badewanne billig abzugeben. Mäh. Rheinstraße 6, Parterre (Bahuof).

Weinfässer von $\frac{1}{2}$ bis Stück für billig zu haben Moritzstraße 12.

2 Porzellan-Oefen,

fest so gut wie neu, abzugeben Sonnenbergerstraße 53.

Gummadösässer billig zu haben Moritzstraße 12.

Villa Thalheim, Sonnenberger Chaussee 178, 4 Thuja, 2 Cypressus und verschiedene Tannen (Garten-cultur) abzugeben. Mäh. daselbst Vormittags.

Gr. sehr wachsamer Leonberger Hund, schw. Eichhörnchen mit Triller und Vogelstähnige billig zu verkaufen Frankfurterstraße 15, I rechts.

Zu verkaufen

junge

St. Bernhardshunde,

Mutter 1. Pr. Hannover 1887, vom Habsburghund „Jupiter“ aus der „Veruina“ der Fr. Geh. Rath Deichmann in Baden, Vater 2. Pr. Zürich 1887, im Besitz des Herrn Franke, Homburg v. d. H., „Hotel vier Jahreszeiten“, bei Frau v. d. Osten, Berlin, Bayreutherstraße 2.

Feldstraße 10 sind 2—3 Wagen guter Schuhmühle zu verf. 8126

Wanted by a gentleman lessons in German. Address, stating terms Exped. 8218

3000 M. werden auf zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 8237

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Montag Abend von der Adolphstraße bis zur oberen Adelheidstraße ein schw. Portemonnaie, enthaltend 18 M. Uhrschlüssel, Preuß. Post. Abzugeben gegen Belohnung Adelheidstraße 35, I. Entlaufen ein schwarzer Hund mit Drahtmaulrohr. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. Bleichstraße 20.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction als gefunden: ein Portemonnaie, zwei Reichsmünzen, ein Krantzaubuch und ein Pfundstück, ein Hundemaulrohr, ein Gummidraht, ein Theil eines Mandantenkopfes, zwei wollene Taschen, ein Drücker, als zugeschlagen: zwei Hunde; als verloren: eine Brosche, ein Manschettenknopf, mehrere Portemonnaies, Armbänder, 100 Mark Reichsbanknote, ein Portemonnaie mit über 100 Mark Inhalt.

Familien Nachrichten.

Bekannt, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebtes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen, Franz Dinges, nach kurzem, aber schwerem Leiden jauch dem Herrn entschlafen ist.

Um stills. Theilnahme bitten
8230 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. November Nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Wellitzstraße 42, statt.

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein oder zwei unmobilierte Zimmer (1. Etage), die sich für ein Comptoir gut eignen, in der Mitte der Stadt gesucht. Offeren mit Angabe des Preises sub H. L. 9988 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht am Ende November eine Wohnung von 3 kleinen Zimmern nebst Zubehör. Gef. Offeren mit Preisangabe unter R. R. 85 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kinderl. Ehepaar sucht ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten bis zu 30 M. monatl. Offeren unter A. B. 86 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Adlerstraße 3 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Mainzerstraße 24 findet ein Herr oder Dame freundl. Aufnahme bei kinderl. Familie.

Villa „Elisa“, Röderallee 24, Part., möbl. Salon mit einem oder zwei Schlafzimmern für den Winter billig zu vermieten. 8238 Ein unmöbliertes Zimmer ist zu vermieten. Näheres Weber-gasse 58, 2 St. hins.

Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten Schillerplatz 3, Hinterh. 1 Et. 8240 Zwei freundliche Mansard-Zimmer mit Wasserleitung sofort zu vermieten. Näh. Michelsberg 5.

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Moritzstraße 4, 2 St. Ein einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten Nerostraße 23.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Meyergasse 27.

Für 40 Mark

möbliertes Zimmer mit Pension Taunusstraße 84. 8251 Reisl. Leute erh. Logis mit oder ohne Kost Helenestr. 16, 5. 8252

Ein Arbeiter kann Kost und Logis erh. Marktstraße 6, Part. 8220

Ein Arbeiter kann Logis erh. Helenestr. 5, Hds. 2 St. h. 8244 (Vorwegung in der 2. Beilage.)

Bei 10—12,000 Mtl. entsprechende Beschäftigung gesucht. Hotel- und Wirtschafts-Ausprüche vorhanden. Off. unter A. B. 20 an die Exp. erbeten.

Wanted a young english lady,

to read to, or to walk with an elderly lady for a few hours every day, in return for a pleasant home, board and lodging.— Apply to Mrs. A. Bergmann, Grubweg 6, III, between five and seven in the afternoon.

Eine perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 58, 2 St. links.

Ein geb. J. Mann sucht sofort guten Privat-Mittagstisch. Offeren mit Preisangabe im Van-Bureau Marktstraße 12 erbeten.

 Ein ausgezeichneter, wachsamer Hushund und ein kleiner, wachsamer Stubenhund sind zu verkaufen Adlerstraße 18, Frontspitze.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte Kammerjungfer, eine englische Bonne und ein älteres, besseres Mädchen für allein mit besten Zeugnissen empfiehlt Bur. „Germania“. 8249

Ein starkes Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Steingasse 3, Seitenb.

Ein stark. Mädchen empl. sich im Waschen, Putzen, am liebsten in einer Wascherei; dasselbe nimmt auch Anshilfestelle an. N. Schillerplatz, 3, Höh., 1 St. h.

Eine unabh. Frau sucht sofort Monatsstelle. N. Nödderstraße 16. Ein tüchtiges Mädchen sucht in einem besseren Hause Monatsstelle. Näh. Hermannstraße 12, Frontspitze.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle oder Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Friedhofstraße 45, Hinterhaus, 2 St. hoch.

Eine gut empfohlene Frau sucht Stelle für Morgens. Näh. Mauerstraße 21, 2 St. hoch.

 Gute Köchinnen empfiehlt 8249

Empfiehlt 2 perf. Herrschäftsköchinnen, perf. Hotellsöchin für Hotel 1. Ranges, 1 Restaurationsköchin, Feinsöchin, feinb. Köchin, versch. sehr nette Hausmädchen, Bonnen, tüchtige Alleinmädchen, Jungfern, Diener u. Kutscher. Bur. „Victoria“, Weberg. 37, I.

Eine selbstständige Köchin sucht sofort Stelle und geht auch zur Ausläufse. Näh. Mezergasse 12.

Eine gutbürgerliche Köchin, welche auch als Mädchen allein geht, sucht auf gleich Stelle. Näh. Adolphsallee 84, 1. Etage.

Eine tücht. Restaurationsköchin, 5 feinsöhigerl. Köchinnen und 2 arbeitsame Hausbürliche f. St. d. Dörner's B. Mezergasse 14.

Ein anständiges Mädchen (Bluse) sucht Stelle als Stubenmädchen. Näh. Mengasse 22, 1. Etage.

Ein junges, braves Mädchen von außerhalb sucht sofort eine Stelle. Näh. Mauritiusplatz 4, 2 St.

Schenkamme. Eine gesunde Frau vom Lande sucht Schenkamme. Schenktante. Näh. Exped. 8222

Ein Mädchen, welches alle Hausharbeit versteht, nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Kirchgasse 27 im Laden.

Ans. Mädchen sucht Stelle. Näh. Nödderberg 36, Höh., Part. I.

Ein tüchtiges, gewandtes Mädchen, welches bürgerl. tönen kann, mit guten Zeugnissen, sucht gleich Stelle. Näh. Schachstraße 5, 1. Stod.

Empfiehlt gleich 1 Herrschäfts-Hausmädchen, 1 Mädchen als allein, 1 Hotel-Hausbürche. A. Eichhorn, Herrnhüttgasse 8.

Eine gute empf. Kinderfrau mit besten Attesten sucht Stellung durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 8249

 Ein gewandtes Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Zwei t. Landmädchen f. Stellen d. Bur. „Victoria“, Webergasse 87.

Mehrere Mädchen mit 2—4jahr. Zeugnissen, hier fremd, welche bürgerlich tönen können, suchen auf gleich Stellen. Näh. Schwalbacherstraße 55, Parterre links.

Personen, die gesucht werden:

Verkäuferin, angehende, per sofort gesucht bei

Carl Clas, Bahnhofstrasse 5. 8259

In eine Brod- und Feinbäckerei wird ein Ladenmädchen gesucht Taunusstraße 17. 8129

Eine Monatsfrau oder Mädchen ges. Schwalbacherstraße 1, Schuh. Schuh 1 Köchin für ein Pensionat, Fräulein zur Stütze im Haushalt, Bonne nach auswärts, ang. Jungfer nach Frankfurt, 1 Kellnerin, nicht Alleinmädchen d. Bur. „Victoria“, Weberg. 37.

Eine perfekte Restaurationsköchin gegen hohes Salair sofort gesucht durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Laden.

Eine tüchtige Köchin zu Engländer, 1 gewandtes Hausmädchen und 1 nettes Kellnermädchen sucht Grünberg's Bur. Schulgasse 5. Gesucht eine zuverlässige, feinbürgerliche Köchin, welche auch Hausharbeit übernimmt, mit guten Empfehlungen, zum 10. November Adolphsberg 1.

 Ein einfaches, braves Mädchen wird sofort gesucht Taunusstraße 7, Sattlerladen.

Ein junges, fröhliches Mädchen für Haush- und Küchenarbeit auf gleich gesucht Taunusstraße 15.

Ein junges, bescheidenes Mädchen von außerhalb wird zu einem kleinen Hause gesucht Dambachthal 12, Parterre.

Alleinmädchen.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig tönen kann und die Hausharbeit versteht, wird gesucht. Antritt sofort oder am 15. November. Gute Zeugnisse sind Bedingung. Näh. Rheinstraße 66, 2. Stod. Vormittags.

 Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Mauerstraße 14, 2 Treppen rechts.

Ein starkes Mädchen für Hausharbeit gesucht Walramstraße 24.

Ein braves Mädchen, welches Haush- und Küchenarbeit versteht, sofort gesucht Bahnhofstraße 20, 1 St. 8226

Gesucht sofort 12 Mädchen und 1 gewandte Kellnerin durch Dörner's Bureau, Mezergasse 14.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 

Mädchen allein, welches selbstständig tönen kann, in eine kleine, ruhige Familie sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 8257

Gesucht ein Mädchen für eine Restauracion, sowie ein Kellner durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht zu einem älteren Herrn eine ruhige, gesetzte, einfache Person zur Führung der Küche und des Haushaltes d. Ritter's Bur. Taunusstraße 45. 8257

 Gesucht ein Hotel-Zimmermädchen (Jahrestelle) und ein Herrschäfts-Zimmermädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 8249

Ein braves, williges Mädchen gesucht Kirchgasse 16.

Zur Pflege eines neugeborenen Kindes wird eine anständige, erfahrene Person sofort oder sehr bald nach auswärts gesucht. Bitte sich zu melden Rheinstraße 84, 1. Etage. 8250

Zwei tüchtige Zimmergesellen gesucht bei August Wagner in Sonnenber-

 **Abschreiber** mit guter Handschrift gesucht. Näh. Exped. 8228

Jungen Kellner sucht sofort Grünberg's Bureau.

Ein sauberer Kellner und ein Hausbürche werden gesucht durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ein junger Hausbürche wird gesucht bei

Bäcker Minor. 8219

Ein gut empfohlener Hausbürche wird gesucht bei Wollweber, Louisenstraße 42.

Ein braver Junge als Ausläufer gesucht bei F. Strasburger, Kirchgasse 12. 8235

(Werbung in der 2. Bellage.)

Wiederholung der Wörter und Sätze aus dem vorherigen Artikel.

C. & E. Hamm

Wipperfürth

Tuch- und Buckskin-Fabrik.

Vertreter:

C. Reppert,

16 Frankenstrasse 16.

7756



Turn-Verein.

Die verschl. Mitglieder und Freunde des Vereins werben geben, die Gesangriege gelegentlich ihres 25. Stiftungsfestes durch **Gaben zur Tombola** träftigst unterstützen und die betr. Gegenstände an die Herren J. Bergmann, Langgasse 22, Carl Braun, Michelsberg 13, und Carl Haek, Michlgasse 11, gel. abgeben zu wollen.

Heute Abend 9½ Uhr: Gesangprobe.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Sonntag den 4. November Abends 8 Uhr
zur Feier des XXIIjährigen
Stiftungsfestes:

Concert und Ball

in der

„Kaiser-Halle“.

Den inaktiven und Ehrenmitgliedern, sowie Gästen sind bereits Einladungen zugegangen und werden hiermit höflichst um ihr Erscheinen gebeten.

Freunde des Vereins, welche unserer Feier beiwohnen wollen, können Freikarten (Programme) bei Herrn Kaufmann Winsiffer, Friedrichstrasse 34, in Empfang nehmen.

191

Wagner's waschbare Schwammsohlen.

Allein-Verkauf für Wiesbaden bei

Baumhauer & Co.,

255 Langgasse, Ecke der Schützenhofstrasse.

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7,
empfiehlt sich im Zubereiten von Diners, Soupers etc.,
sowie im Liefern einzelner kalter und warmer
Speisen. Uebernahme ganzer Essen bei
prompter Bedienung.

6746

Specialität: Hemden nach Maass

aus sehr gutem Madapolam

mit 3-fach-leinener Brust

per Stück Mk. 4. -



Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende.

2767

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

CACHENEZ

4546

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle empfiehlt in reicher Auswahl billiger.

Carl Claes, Bahnhofstrasse.

A. Hirsch-Dienstbach,

Mühlgasse 2, II. Etage.

Einen Polten Fautaschfedern zu. gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu und unter den Einkaufspreisen ab. Pompons und Flügel für Kinderhüte von 20 Pf. an.

1888er Havanna-Import

eingetroffen bei

8014 J. Stassen, gr. Burgstrasse 16.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M 257.

Donnerstag den 1. November

1888.

Gestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate November und December

zum Preise von **1 Mark**, ohne Bringerlohu oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von unseren Zweig-Expeditionen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen Bevölkerung
ausgebreiteten,

→ → → auch das Fremdenpublikum ← ← ←

umfassenden Leserkreises von unübertroffenster Wirkung als Insertions-Organ
für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seine Abonnentenzahl immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Die Redaction.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Grosse Auswahl

hochfeiner Modell-Hüte,

sowie

Federn, Blumen, Bänder etc.

— unter Einkaufspreis —

empfiehlt

Emma Wörner,

9 Taunusstrasse 9.

Eine vollständige Laden-Einrichtung sehr billig zu verkaufen.

6502

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platz 7938

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Herrschäfts-Wäsche wird sehr schön zu den billigsten
Preisen angenommen Wellstrasse 26.

Privat-Tanz-Unterricht

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen incl. Française
und Ländlers zu jeder gewünschten Zeit. Annahme zu Kursen fort-
während. Karl Müller, prakt.-theor. gebild. Tanzlehrer,
7732 Goldgasse 9.

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Pugarbeiten in
u. außer dem Haus geschwachvoll angefertigt. 26284

**Lebensversicherungs- u. Ersparnissbank
in Stuttgart,**

große, auf reiner Gegenseitigkeit beruhende und unter Staatsaufsicht stehende Anstalt.

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen (einschließlich Kriegsversicherung) unter für die Versicherten denkbar günstigsten Bedingungen. — Darlehen auf Immobilien werden unter Umständen bis 60 % der Tarifsumme gewährt. Näheres bei 7989

Wilhelm Auer, Wörthstraße 7.

Ich habe mich als prakt. Zahnarzt hier niedergelassen.

Wiesbaden, im October 1888.

Dr. Krampe,
Taunusstrasse 51, I.

Eröffne eine zahnärztliche Poliklinik, für Unbemittelte von 8 bis 9 Uhr Vormittags.

Keppel & Müller (J. Bossong),

Antiquariat und Buchhandlung.

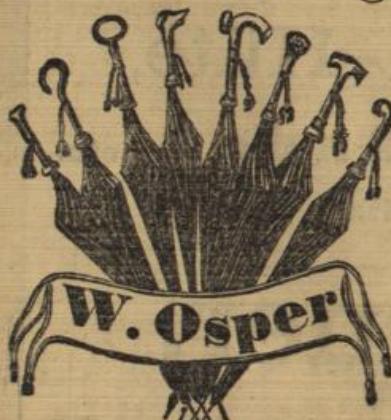
Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke, Jugendschriften etc., tadellos neu, zu bedeutend ermässigten Antiquar-Preisen.

45 Kirchgasse 45,

7985 zwischen Schulgasse und Mauritiusplatz.

Ausverkauf wegen Umzug.



Sämmtliche
Regen- und
Sonnen-Schirme,
Spazierstöcke,
sowie
Solinger
Stahlwaaren
unterm Einkaufspreis.

W. Osper, Schirm-Fabrik,
8 grosse Burgstrasse 8.
8205

Frau Graeff, Masseuse,
wohnt Adelheidstraße 78, 4. Stock.
Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 25290
Wasche wird schön gewaschen, mit Glanz gebügelt und billig berechnet. Näh. Nerothal 7, Parterre. 8006

**Garnirte
Damen-Hüte,
elegante**

6129

Modell-Hüte,

Blumen, Federn etc.

findet man in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen bei

P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24.

bekannt grösstes und billigstes Geschäft für Putz- & Modewaaren.

M. Auerbach, Herrnschneider,
Delaspéestrasse 1,

offerirt in vorzüglicher Ausarbeitung bei bequemem, tadellosem Sitze:

7483

Winter-Anzüge aus deutschen Bouxkins à Mk. 65.

Winter-Anzüge aus deutschen u. englischen Cheviots à Mk. 70—75.

Winter-Anzüge aus englischen Fantasie-Stoffen à Mk. 80 bis 85.

Winter-Paletots
in glatten, besten Eskimos à Mk. 80.
Verschiedene Fantasie-Paletots à Mk. 70.

Grösstes Stofflager.

Therese Ebert,
Schwalbacherstrasse 47, I,

hält sich zur Anfertigung aller Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten nach dem neuesten Wiener, engl. und franz. Schnitt bestens empfohlen. 7762

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werben stets nach jeder beliebigen Wohnung zu billigen Preisen geliefert, prompt und vorsichtig bei Gustav Bree, Bäderlieferant, Langgasse 22, Hinterhaus, 1. Etage hoch. 8018

Hellmundstrasse 40, 2 St., Clavier zu vermieten. 7494

!!! Photographie !!!

3 Taunusstrasse 3. L. Schewes, „Hotel Alleesaal“.

Erlaube mir hierdurch mein **photographisches Atelier** in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Ersuchen, die **Weihnachts-Aufträge** der sorgfältigen Ausführung wegen möglichst bald an mich gelangen zu lassen. **Vergrösserungen nach jedem beliebigen Bild bis zur Lebensgrösse** in tadelloser Ausführung bei civilen Preisen.

Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

8001

Hochachtungsvoll D. O.

P. P.

Meinen werthen Kunden und Gönern die ergebene Mittheilung, dass ich unter Heutigem das bisher unter der Firma **Gebrüder Ulrich**, Inh.: F. W. Blechschmidt, betriebene

Herren-Garderobe-Geschäft nach Maass

käuflich erworben habe und dasselbe mit dem langjährigen Zuschneider Herrn **Gross** unter der Firma:

Gebrüder Ulrich, Inh.: Carl Haase,

vorm. F. W. Blechschmidt,

weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Auftraggeber durch eine wirklich reelle und preiswerthe Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Wiesbaden, im October 1888.

Achtungsvoll

Gebrüder Ulrich, Inh.: Carl Haase,

vorm. F. W. Blechschmidt.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, **Rheinstrasse 50**, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

Verloosung zum Besten der Armen.

Loose à 50 Pf. im Laden des **Wiesbadener Frauen-Vereins**, **Märkstrasse 18.** 203

Feine Harzer Kanarienvögel bei J. Enkirch, **Märkstr. 29.**

Diejenigen, welche noch Forderungen an den am 24. October hier selbst verstorbenen **Major und Staatsanwalt a. D. von Orlich** haben, werden gebeten, dieselben im Laufe der nächsten 14 Tage einzureichen an Fräulein **Heinriette Käppeln** hier, Nerostraße 88. 8091

Baumwoll-	für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 Mf.,
Flanellhemden	für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 Mf.,
empfiehlt	für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.
5866	Carl Claes , Bahnhofstrasse 5.
	Tricotagen, Wäsche und Strumpfwaaren.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15678

Engl. Tüll-Gardinen

per Meter von 25 Pf. bis Mt. 2.50, per Fenster von
Mt. 2.75 bis Mt. 40.—

Nessel für Gardinen, Congreßstoff von 35 Pf. an,
Marly, festes Gewebe, per Meter von 60 Pf. an,

Sopha-Vorlagen,

2 Meter lang, 1.35 breit, von 5.—, 6.50, 8.50 bis 25 Mt.,
größere bis 85 Mt.,

Bett-Vorlagen,

Woll-Portières, Manilla-Gardinen,



in Manilla, Gobelin, Chenille, Plüsch, Velour zc. von Mt. 1.25 bis Mt. 35.—

Kasse-Decken, altdutsche Leinen-Decken zc.

empfiehle in größter Auswahl zu reellen, billigen Preisen.

7937 W. Ballmann, kleine Burgstraße 9.

Bernhard Fuchs,

34 Marktstrasse 34, vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.
Billigste Bezugsquelle fertiger
Herren- & Knaben-Garderoben.

Elegante Herren-Anzüge, complet, Mt. 25, 27, 30—54.
Beinkleider, Juppen, Sackröcke Mt. 6, 8, 10, 15—24.
Herren-Herbst-Paletots Mt. 18, 22, 24—36.
Herren-Winter-Paletots Mt. 24, 27, 30—48.
Jünglings-Paletots Mt. 8, 10, 12—25.
Jünglings-Anzüge Mt. 10, 12, 15, 18—30.
Knaben-Schul-Anzüge Mt. 6, 7, 9—12.
Knaben-Facon-Anzüge Mt. 8, 10, 12 und höher.
Knaben-Paletots Mt. 5, 7, 9, 12 und höher.
Schlafröcke von Mt. 10 anfangend bis 40 Mark.

7968

Auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

en gros

Webergasse 11,

Ch. Hemmer,

empfiehlt in nur neuer und reeller Ware:

en détail.

Webergasse 11,

Strickwolle

unter Garantie reiner Schafwolle,
Pfund Mt. 1.90, 2.80, 3.—,
3.50, 3.70, 4.—, 4.50, 4.90.

Kochwolle. — **Strumpflängen.** — **Strümpfe** für
Damen und Kinder.

Schwanen-Zephir-(Terneaux)-Wolle,

beste, unbeschwert Qualität,
schwarz 13 Pf., weiß 14 Pf., farbig
17 Pf. die Lage v. 20 Gr.

Perl-Wolle

zum
Häkeln und Stricken für
Tücher, Krägen zc.
in schwarz, weiß und farbig.

Woll-Tücher,

Krägen, Fichus,
Capotten, von 50 Pf. an;
Wollene Kinderkleidchen,
Schnuhe u. -Täckchen,
Handschuhe, Stauchen
und Fäustlinge. 5869

Détailverkauf zu den billigsten En gros-Preisen.

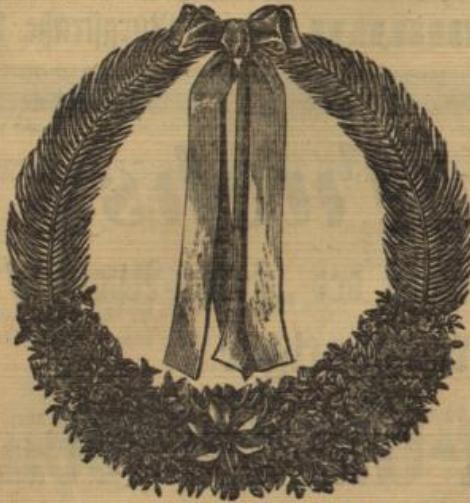
Empfehle für Aquarien: Goldorsen, Goldschleien,
Grünschleien, Gold- und Silberschleiche, Schildkröten zc.
Jac. Stolpe, Grabenstraße 6.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes Teppich, 3½ Meter
lang und 3 Meter breit, sowie noch kleinere, guterhaltene, ferner
gute Porzellanteller und sonstiges Geschirr, sowie eine
Sitz-Badewanne Schwalbacherstraße 10, Bel-Gage. 7967

Allerheiligen — Allerseelen!
Kränze und blühende Pflanzen
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
G. Engelmann,
 26 Taunusstraße 26.
 8207

Jede Binderei

lieferet zu den bekannt billigsten Preisen in anerkannt geschmackvoller, feinster Ausführung. Alle Sorten



Kränze in frischen und trockenen Blumen, Perl- und Metallkränze, Bouquets, Jardinières, Makart-Bouquets, Blumendekorationen jeder Art, Pflanzen etc.

Otto Jacob,

Blumenhalle: Bahnhofstraße 9,
 Gärtnerei: Vieblicherstraße 9.

Mein reich illustrierter Catalog ist erschienen, verbunden mit einer kurz gefassten Anleitung:

Pflege der Zimmerpflanzen.

Alle geehrten Interessenten, welche denselben noch nicht erhalten haben, wollen solchen gratis und franco verlangen. — Bestellungen von größeren, besonderen Arrangements für Allerheiligen erbitte baldmöglichst.

7958

Zu Allerheiligen

empfiehlt Metall-Grabkränze zu Fabrikpreisen, sowie frische und trockene Kränze und Kranze in großer Auswahl billigst.

Joh. Scheben,

Blumenladen: Faulbrunnenstraße 10.
 8005 Gärtnerei: Waltmühlstraße 14.

Cassaschrank,
 die best sicher, mit Tresor, steht zum Verkauf
 13 Kirchgasse 13.

8136



5640

D.R. Patent.

**Thüre
zu!**

Kein Zuschlagen!
 Kein Offenbleiben der Thüren!
 Selbstthätige geräuschlose

Thürschliesser.

Von Autoritäts- und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaftestes System. 20000 St. im Gebrauch.
 = Zahlreiche behördliche Atteste. =
 Kostenfr. Probeset. Keine Thürbeschädigung.
 2 Jahre Garantie. — Prospekt fr. gratis.
Schulze & Röschel
 Frankfurt a.M., Schäfergasse 15.

**Verkauf
in
Wiesbaden**

bei 6540

M. Frorath,
 Kirchgasse 2c.

Im Möbel-Magazin 2b Kirchgasse 2b

find alle Arten polierte und lackirte Kleider-, Bücher-, Spiegel-, Küchen- u. Weizzeugschränke, Kommoden, Consoles, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Schreib-Bureaux, Secrétaire, Vericows, Garnituren, einzelne Sophas, Chaises-longues, vollständige Betten, einzelne Strohhaar- und Seegrass-Matrasen, Doppelbetten, Kissen, 1 Vorplatz-Toilette, mehrere Pfeller-Spiegel, runde, ovale und edige Tische, alte Arten Stühle etc. etc. zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Ferd. Marx Nachf.,
 Auctionator und Taxator.

Mauergasse 17 bei Frau Martini Wwe.

find sehr billig zu verkaufen: Französische, nussb. und tannene Bettstellen, Sprungrahme, Strohhaar- und Seegrass-Matrasen, Doppelbetten, Kissen, neue und gebrauchte, auch Strohsäcke, einzelne Matrasen u. s. w.; ferner nussb. Kleiderschränke, Kommoden, Consoles, Nachttische, ovale, runde und vieredige Tische (auch alles in Tannen), Küchenschränke, Anrichten, Tische, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, Nippssachen, Uhren, Sophas, Sessel, spanische Wände in Zeug und Tapete, Teppiche, Läufer, Coco-matten, Mouleur, Gallerien, Vorhangsstangen, Halter.

7588

Stadt- und Halbstadt-Gässer zu verf. Albrechtstraße 33a. 3939

Heerlein & Momberger,
Röderstraße 30, Kapellenstraße 18,
Baumaterialien-Handlung,
Lagerplatz an der Gasfabrik,
empfehlen Dachpappe in 5 Nummern, Kalk, Cement,
Zussteine, Isolirplatten, Carbolinum, Küchen-
abfallröhren und Closetröhren, sowie alle gangbaren
Canalisations-Artikel mit zugehörigen Eisenhüllen werden
zu billigsten Tagespreisen frei Baustelle geliefert. 4647

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.
Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte
gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestellt. Der Fußboden-
lack, der eine angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken,
durchst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den
Glanz zu verlieren. 5347

Biebrich. **Adolph Berger, Furniss-Fabrik.**
Niederlage bei Herrn J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.

Ruhrkohlen

in stets frischen Bezügen empfehle für den Winterbedarf zu nach-
stehenden Preisen:

Gewasch. Ruhzkohlen, 25/45 Mm.	v. 1000 Kilo. 19.— Mt.
ditto nochmals gesiebt	" " " 20.— "
Gewasch. Ruhzkohlen, 40/80 Mm.	" " " 20.— "
ditto nochmals gesiebt	" " " 21.— "
gewasch., mel., ca. 60% Stücke und 40% Ruhz III.	" " " 18.— "
Aufthracit ohne Coats	" " " 24.— "
Braunkohlen-Briquettes	" " " 21.— "
Steinkohlen-Briquettes	" " " 21.— "
Buchen-Scheitholz Ia Qual., ganz	Stmtr. 8.50
ditto geschnitten und gespalten	" 10.50 "
Kiefern-Holz, geschnitten	" 100 Kilo. 3.20 "
Lohfuchen, größte Sorte	" 100 Stdf. 1.50 "
Anzündeholz, trocken	" 100 Kilo. 4.40 "

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes gewähre
2% Rabatt, bei Baarzahlung 2% Sconto. 4662

Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Be-
zügen; Rödergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiefernes
ff. Anzündeholz, sowie buchenes Brennholz; buchene
Holzkohlen, Lohfuchen und Patent-Feueranzünder
empfiehlt Heh. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

Kohlen!

Mehrte Öfen- und Herd-Kohlen, sowie Ruhzkohlen,
nur prima Qualität, empfiehlt
6204 W. Philippi, Hellmundstraße 26.

Ruhrkohlen,

direkt aus einem Schiff an der Kaserne, sowie Ruhzkohlen,
erste und zweite Sorte, empfiehlt

A. Eschbächer.

Biebrich, den 11. October 1888. 6968

Klein, Öfenseker und -Wuher, wohnt Webergasse 38.
Öfenröhren, Kapselfukne und verstellbare Bogen-
fukne immer vorrätig Platterstraße 10. 7932

Ein gemauerter Herd ist billig zu verkaufen Weber-
gasse 15, 3. Stock. 8114

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,

die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten;
Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint
verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen.
Preis à Packet 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei Diez &
Friedrich, Wilhelmstrasse 38. 6804

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 31. October 1888.)

Adler:

Tillmanns, Kfm. m. Fr., Opladen.	Stuttgart.
Hertz, Fr.,	Köln.
Schwabe, Kfm.,	Köln.
Redlich, Kfm.,	Berlin.
Hörner, Kfm.,	Hanau.
Rodde, Kfm.,	Hanau.
Kalb, Kfm.,	Hanau.
Behrens, Kfm.,	Magdeburg.

Central-Hotel:

Häusler, Kfm.,	Bamberg.
Foote, Fr.,	Heidelberg.
Wüss, Fr.,	Heidelberg.
Bentley, m. Fr.,	London.

Cölnischer Hof:

v. Schack, Offizier,	Königsberg.
----------------------	-------------

Hotel Dahlheim:

Foote, Fr.,	Heidelberg.
Wüss, Fr.,	Heidelberg.
Bentley, m. Fr.,	London.

Einhorn:

Königberger, Kfm.,	Köln.
Benkendorf, Kfm.,	Frankfurt.
Gebhardi, Kfm.,	Stuttgart.
Abels, Kfm.,	Mainz.
Erdelen, Kfm.,	Köln.
Korell, m. Soha,	Beusel.
Leuner, Kfm.,	Dresden.
Kennel, Rent,	Kaiserslautern.
Salberg, Kfm.,	Frankfurt.
Mayer,	Bremen.
Salomon, Kfm.,	Aachen.
Singer, m. Fr.,	Bingen.

Englischer Hof:

Bönninger, jun.,	Berlin.
Gerke, Fr.,	Godesberg.
Bönninger, Fr.,	Godesberg.

Grüner Wald:

Schultz, Kfm.,	Plauen.
Vogel, Kfm.,	Lahr.
Burck, Kfm.,	Berlin.
Pfaundler, Kfm.,	Frankfurt.
Fährmann, Kfm.,	Berlin.
Lartz, Kfm.,	Trier.
Essmann, Kfm.,	Leipzig.
Berlebach, Kfm.,	Karlsruhe.

Graham, Fr. m. Tocht. u. Bed.,	Schottland.
Ziskra, Fr.,	England.

Nassauer Hof:

Repelaer van Spykenisse, Fr. m. Bed.,	Haag.
Repelaer, 8 Frs.,	Haag.
Kinen, Fr. m. Bed.,	Paris.
Müller, Fr.,	Paris.
Ziska, Fr.,	England.
Ziska, Fr.,	England.

Cur-Anstalt Nerothal:

Nega, Dr. med.,	Breslau.
Freudenfels, Kfm.,	New-York.

Nonnenhof:

Keller, Kfm.,	Siegen.
Schmidt, Kfm.,	Neustadt.
Friedrich, Kfm.,	Eberstadt.
Schneider, Kfm.,	Worms.
Batzel, Kfm.,	Gera.

Pariser Hof:

Eilers, Landschaftsmaler m. Fr.,	München.
----------------------------------	----------

Hotel Rheinfels:

Wagner, Lieut.,	Colberg
Kreuz, Kfm.,	Homburg.

Rhein-Hotel:

Krause, Gutsbes. m. Fr., Hannover.	London.
Pennington, Fr.,	Bötticher, Musik-Direct. m. Fr.,
	München.

Weisses Ross:

Franke, Rendant a. D., Sachsen.	W. Bingeleben, Fr. m. T., Weimar.
---------------------------------	-----------------------------------

Schützenhof:

Treibmann, Kfm.,	Pforzheim.
Maykemper, Kfm.,	Alzey.
Schäferle, Kfm.,	Stromberg.

Spiegel:

Schnee, Dr.,	Carlsbad.
Nadolny, Pr.-Lieut.,	Strassburg.

Taunus-Hotel:

Müller,	Aachen.
v. Studnitz, Fr. m. Bd., Eisenach.	Frankfurt.
Sachs, Dr.,	Frankfurt.
Sachs,	Frankfurt.

Hotel Victoria:

Laou, Advocat,	Paris.
Deichmann, Kfm.,	Köln.
Wallenstein, Capellmistr. m. Fam.,	Frankfurt.

Hotel Vogel:

Spieler, Kfm.,	Wangen.
Ehmann, Kfm.,	Bamberg.
Vrost, Gymn.-Lehrer m. Fr.,	Büdingen.
Eberhardt, Geh. Reg.-R., Breslau.	

Hotel Weins:

Kane, Essmann, Kfm.,	Glasgow.
Lenelrum, Mollaghan,	Bundorau.
Schmitz, Kfm.,	Dublin.

In Privathäusern:

Friedrichstrasse 20:	
Schulke, Hotelbes. m. Fam. u. Bd.,	Friedrichshafen.

Pension Mon Repos:

Burt, Fr.,	London.
Jay, Fr.,	London.
Müller, m. Fam.,	Petersburg.

Armen-Augenheilanstalt:

Berg, Catharina,	Biebrich.
Carl, Peter,	Oberseiters.
Datz, Christine,	Gonsenheim.
Deller, Marie,	Rennerod.
Deller, Carl,	Rennerod.
Geil, Adam,	Dittelsheim.
Gräf, Elisabeth,	Hösenhausen.
Hatzmann, Friedrich,	Holzheim.
Henneberger, Anna,	Langhecke.
Löhr, Louise,	Westerburg.
Müller, Franziska,	Schwalbach.
Römer, Auguste,	Mainz.
Santier, Christine,	Mainz.
Simon, Heinrich,	Bad Ems.
Schneider, Martin,	Totenberg.

E n i d.

Roman von Martin Bauer.

(26. Forts.)

O, es war zuviel des Glückes, womit hatte sie es nur verdient? Wie wollte sie darnach streben, es mehr und mehr zu verdienen, seiner immer würdiger zu werden! Und er strich ihr Leise das Haar aus dem Gesicht, küßte sie auf die Stirn und ließ sie sanft aus seinen Armen gleiten. Kein Gefühl der Neue überkam ihn — sie war glücklich, denn sie liebte ihn, er hatte das sanfte, zarte, frühsame Mädchen gern — gewiss, er hatte sie gern — sie würde nichts an seiner Seite vermissen, und das Gefühl des Triumphes kam über ihn, er hatte seine Nächte. Er zog die kleine Hand wieder durch seinen Arm, legte die Linke fest darauf und sagte nachdrücklich:

„Auf morgen.“

„Auf morgen —,“ wo hatte sie es nur eben erst vernommen? Wie lange Ahnung schlich es einen Augenblick durch das übervolle, glückselige Herz der jungen Braut, aber sie schlüttelte dieses Gefühl wieder ab, sie war glücklich, voll, ganz und ohne Vorbehalt, wie hätte sie thörichten Ahnungen und Befürchtungen Raum geben sollen?

Eine halbe Stunde später bot der Schottwitzer Park das Bild tiefster nächtlicher Stille, die Lichter waren erloschen, die bunten Gestalten verschwunden, von fern her schimmerten die erleuchteten Fenster des Herrenhauses, tönte ein irrer, halbverlorener Geigenstrich herüber, und die Primeln blinzelten mit verschlafenen Augen zum silbernen Monde empor, der am Himmel aufstieg, die Maiglöckchen schüttelten mit den Köpfchen, daß ihr süßer Duft, einem leisen Gebete gleich, durch die Lüfte zog, vom Teiche her kroch es wie geisterhaftes, ungreifbares Wallen und Weben heran, und die alten Baumriesen neigten die ehrwürdigen Häupter gegeneinander, und wenn ein Windstoß durch ihre Äste fuhr, flüsterten sie sich die alte Geschichte zu, die alte Geschichte von der thörlichen Menschenkinder ewig neuem Leben und Lieben.

Sie waren schon so alt, hatten schon so viel gesehen und glaubten an nichts mehr, lernten denn die Menschen nicht auch endlich einmal aus?

Die alte Linde, die schon so alt war, daß keiner der anderen Bäume wußte, wie lange sie eigentlich lebte, behielt das Wort, sie wisperte mit den Blättern, die anderen hörten zu mit dem Respekt, den sie einer so erfahrenen Dame schuldeten, und die Linde gab eine ganze, lange, lehrreiche Geschichte zum Besten, eine Geschichte, über der die Primeln einschliefen und die Maiglöckchen ihr Läuten einstellten, aber die Linde war mit sich selbst zufrieden, wie sie endlich zu kurzem Morgenschlaf die Augen schloß, und das ist immer die Hauptache.

Nächstes Kapitel.

In Dernstadt machten die beiden Verlobungen nicht geringes Aufsehen.

Fürst Kalugin und die ältere Berndal — nun, das mußte ja so kommen, das hatte man ja gewissermaßen von Tag zu Tag erwartet; anders war es mit der Verlobung des jungen Mittmeisters mit der Schwester.

Die Kameraden nannten Wallroden unter sich einen „verdammn schneidigen Kerl“, ohne sich doch näher auszusprechen, was sie eigentlich damit meinten, in's Gesicht gratulirten sie sehr wortreich, aber doch durch seine ernste, gehaltene Miene von jeder vertraulichen Bemerkung, jeder Frage zurückgeschreckt.

Gräfin Kronegg, welcher der Gatte die Nachricht brachte, wie sie gerade, die neuesten Journale durchblätternd, auf dem Sophaplatz lag, fuhr wie electrisirt in die Höhe und rannte im Zimmer auf und ab, ein „Unmöglich!“ nach dem anderen hervorsprudelnd.

Der Graf, der die Lebhaftigkeit seiner Gattin kannte und genau wußte, daß ruhiges Abwarten in solchen Momenten das Beste war, nahm den verlassenen Platz phlegmatisch ein, zog eine Cigarre hervor und begann zu rauchen.

Gräfin Melly blickte vor dem Gatten stehen, schüttelte ihn an der Schulter — es sah so aus, als wolle die kleine Frau einen

alten Eichbaum zum Wanken bringen, dann brach sie in die vorwurfsvollen Worte aus: „Und Du kannst ungestört bei solcher Nachricht rauchen, Kunibert!“

Der Gatte nahm langsam die Cigarre aus dem Munde, ohne sich durch die Aufregung seiner Gattin auch nur im Mindesten aus der Fassung bringen zu lassen, dann sagte er gleichmuthig:

„Und warum sollte ich wegen dieser Nachricht nicht ruhig rauchen können?“

„O, diese Männer!“ und Gräfin Melly's kleine, fleischige Hände hoben sich beschwörend und anklagend zugleich gen Himmel, „rohe und fühllose Barbaren sind sie alle, alle, und, Kunibert, die schwarzen Augen hatten fast einen wehmuthigen Blick, „ich hatte Dich für besser gehalten als die Uebrigen.“

Kunibert lachte heralich.

„Engelchen, wenn Du tragisch wirst, bist Du ganz prächtig, wünschte ich nur wenigstens, was dieses ganze Schauspiel zu bedeuten hat?“

„Er weiß es nicht einmal!“ seufzte die kleine Gräfin schmerzlich.

„Nein, bei Moses und allen Propheten, ich weiß es facitisch nicht, die bloße Thatsache, daß zwei junge Damen, die uns beiden so gut wie fremd sind, sich verloben, kann doch wohl kaum diesen Sturm herausbeschworen haben.“

„Nein, die Verlobungen nicht, aber die Art und Weise, wie sie zu Stande kamen,“ sagte Gräfin Melly mit grohem Nachdruck.

„Aber Schatz, davon kannst Du doch unmöglich etwas wissen,“ neckte der Gatte, dem es einen diabolischen Genuss bereitete, seine Frau, wie er sich auszudrücken pflegte, „in Rage zu setzen.“

„O, bitte recht sehr, eine Frau ist gar nicht so unwissend und harmlos, wie Du anzunehmen scheinst, wir hören und sehen so Manches, wofür Ihr Männer bei Eurem Wein, Bier, Cigarren, Karten, Pferden und Hunden taub und blind seid. Lieberdem, mein Himmel, das ist eine bekannte Sache, Graf Wallroden macht sich aus seiner Braut nicht joviell,“ sie schnippte mit dem Finger, „er liebt ja Baroness Myra, und wenn er der kleinen Enid in letzter Zeit einige Aufmerksamkeit erwies, so that er das nur aus dépit amoureux, vielleicht wollte er auch nur die Erfreude reizen.“

Gräfin Melly machte eine kleine Pause, die der Gatte geschickt dazu benötigte, um eine Frage aufzuwerfen:

„Darf ich Dich fragen, mon enfant, woher Du alle diese ohne Zweifel höchst interessanten Thatsachen hast?“

Sie sah ihn ungewis an.

„Die Spazier pflejen es von den Dächern.“

„Und diese Spazier tragen seidene Kleider, Böpfe und Locken, trinken gern Kaffee und sitzen keineswegs auf Dächern, sondern zumeist auf Sammtsofas, nicht so?“

„Kunibert!“ rief sie, zwischen Anger und Beschämung schwankend.

„Ja, ja, Kind, aber laß Dir etwas sagen,“ er fasste sie bei den Händen und zog sie neben sich nieder, „es ist der Fluch, den Ihr Weiber von Eurer Ältermutter Eva überkommen habt, Ihr könnt Euer Jünglein nicht hüten. Was war die Quelle des Sündenfalls und der daraus entspringenden Vertreibung aus dem Paradies? Genau genommen nichts, wie die kleine Blauderei, die Eva hinter dem Rücken ihres Adam mit der Schlange hatte. «Kleine Ursachen, große Wirkungen», ich wollte Dir nur an einem Beispiel zeigen, wohin solche harmlos scheinende Unterhaltungen, wobei man über das ganze Lebensglück seiner Nebenmenschen absurdeit wie über ein neues Kleid, zuweilen führen können. Wallroden ist mir ein lieber Kamerad, ich darf und will es nicht anhören, wenn ein hartes, zudem ungerechtes Urtheil über ihn gefällt wird. Seine Braut ist ein reizendes Mädchen, ob er sie im Grunde des Herzens so liebt, wie jede Braut wünschen darf, von ihrem Bräutigam geliebt zu werden, das, meine ich, hat er mit sich und seinem Gott auszumachen, es geht uns nichts an, und »was Dich nicht brennt, das läsche nicht« — verstanden, kleines Frauchen? Und nun laß uns von etwas Anderem reden.“ (Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 257.

Donnerstag den 1. November

1888.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate November und December zum Preise von 1 Mf. 30 Pf. mit Bringerlohn
nehmen jederzeit an:

in Viebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Friedr. Bing,
„ Döckheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdienner Stahl,
„ Nambach	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Christ. Wiesenborn.

Die Redaction.

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Decken etc.

Cöln a. Rh., Wiesbaden,
Breitestrasse 75. J. & F. Suth, Friedrichstrasse 10.
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Reste von Tapeten für einzelne Zimmer,
Teppichen bis zu 20 Meter,
Cocosläufern und zurückgesetzten Cocos-Matten etc. etc.
zu bedeutend ermässigten Preisen.

6247

Jeder Baulustige

informirt sich für 5 Mf. durch Anschaffung des Werkes „Hintz' moderne Häuser“, enthaltend 56 Seiten gr. Form. mit 46 verschiedenen Entwürfen für Wohnhäuser zu 6000 bis 125,000 Mf. Bauwerth — mit GrundrisSEN, Ansichten, Preisangabe und Erläuterungen. Zu beziehen durch Einsendung von 5 Mark an die Berliner Bau-Plan-Vereinigung zu Groß-Lichterfelde bei Berlin, franco gegen franco.

NB. Die Berliner Bau-Plan-Vereinigung liefert jede architektonische Arbeit.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Zu der am 1. November 1. J. Abends 8½ Uhr im Zimmer No. 17 des neuen Rathauses stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagessordnung: Genehmigung einer Gratification.

Wiesbaden, den 20. October 1888.

106 Der Kassenvorstand.

Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619 Prospekte gratis und franco!

Ein Comptoir-Stippstuhl, sowie ein Comptoir-Drehstuhl zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 940 an die Expedition erbeten.

Mein Comptoir

befindet sich

27 Mainzerstrasse 27.

R. Wiencke,

8172 Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme.

Reparaturen von Piano's und Flügeln, Stimmungen

7406

übernimmt Hugo Smith, Instrumentenmacher, Rheinstrasse 31. Bestellungen in der Pianoforte-Handlung von Carl Wolff, Rheinstrasse 31, erbeten.

Solide und beste Ausführung garantirt.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstrasse 13. 21

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 2. November Abends 8 Uhr:

Quartett-Soirée.

Ans fahrende:

I. Violine: Herr Concertmeister Nowak; II. Violine: Herr Sadony; Viola: Herr Capellmeister Lüstner; Violoncell: Herr Etchhorn.

Eintrittspreise: Reservirter Platz: 1 Mk.; nichtreservirter Platz: 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangstüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Der Cur-Director: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. November Abends 8½ Uhr

im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunions-karte, dagegen für hiesige Curgäste gegen Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder 6 Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuch der Réunions nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben.

Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunions-karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 11 öffentlichen Vorlesungen.

Montag den 5. November Abends 8 Uhr:

Erste öffentliche Vorlesung.

Herr Friedrich von Hellwald aus Stuttgart.

Thema: „Land und Volk in Syrien und Palästina“.

Während des Vortrages: Original-Darstellungen von Land, Leben und Volk mittelst elektrischen Lichtes. Dargestellt durch Herrn August Engelsmann aus Mannheim.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. Billets (nichreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Abonnement auf sämtliche 11 Vorlesungen: Reservirter Platz 15 Mk., nichtreservirter Platz 10 Mk. pro Person.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

95% Spiritus 95%

zum Brennen, ohne übelen Geruch,

per Liter 60 Pfg.

empfiehlt die 7725

Drogerie von Otto Siebert,
am neuen Rathaus.**Ein gebrauchter Cassenschrant billig zu kaufen gesucht. Öfferten abzugeben Adolphsallee 38.****2 Theken und 3 Glaskästen zu verkaufen neue Colonnade 16.****Fahrstühle (Krakenwagen) zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an, Kaufpreis von 60 Mk. an. Näh. Kirchgasse 23. 7454****Schöner, buschiger Goldlack zum Einspanzen, sowie weiß gefüllte Federnkissen billig zu haben bei 8025 Göttinger Claudi, Welltrithal.****Pferdeverkauf.**

Wegen Abreise des Besitzers stehen in Wiesbaden, Louisenstraße 4, drei hervorragende Reitpferde zum baldigen Verkauf:

- 1) Ein echt arabischer Goldfuchs-Hengst, auffallend schön, 3' 8", achtsährig, sehr gängig, aber unbedingt fromm und zuverlässig, da er 2 Jahre unter einem älteren Herrn gegangen.
- 2) Eine sehr elegante, fastanienbraune, ungarische Vollblut-Stute mit Stern, 5' 4", fünfseinhälbjährig, von angenehmem, lebhaftem Temperament.
- 3) Ein eleganter, preußischer Helfuchs-Wallach mit Stern, 5' 2", vierjährig, sehr gängig, aber fromm, bisher als Dammpferd gegangen.

Die Besichtigung und Probe der Pferde kann jederzeit erfolgen.

**Wilh. Kessler,****Kohlen-, Coaks- & Holzhandlung,****2 Schulgasse 2,**

empfiehlt bei Bedarf sein Lager in den verschiedensten Sorten Kohlen und Coaks zu allen Feuerungsanlagen von den besten Zechen und Coalereien bei prompter und reeller Bedienung.

Ferner hat auf Lager Holzkohlen, Braun- und Stein-kohlen-Briquettes, Kohluchen, Feueranzünder, sowie buchenes und kiefernes Brennholz in nur Ia Qualität. Preisverzeichnisse siehen zu Diensten.

6011

Bingerkalk, Tuffsteine

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

4729

J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.



Frau Baumann, perfect Kochfrau, wohnt Geisbergstraße 14, Parterre.

Prima Qualität Hammelkleisch per Pfund 50 Pf., sowie sämtliche Sorten Fleisch- und Wurstwaren sind fortwährend zu haben Feldstraße 9 bei Joh. Gilb, Megger. 7992

Einige Herren können guten, billigen Mittags- und Abendtisch erhalten. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Stg. 6948

Von einem benachbarten Gute kann täglich frische, gute Milch per Liter 17 Pfg. frei in's Haus geliefert werden. Bestellungen nimmt entgegen L. Kahn, Wellstrasse 39. 7961

Prima Pfälzer blaue & gelbe Handkartoffeln

liefern in jedem Quantum für den Winterbedarf zum billigsten Tagespreis Chr. Dehn, Ecke der Jahn- u. Karlstraße. 7563

Alle Sorten feines Tafelobst, Zwetschen und Wirtschaftsobst frisch vom Baum Viechterstraße 17. 6705

Koch- und Eßbirnen per Kumpf 25 Pf. z. h. Hochstätte 7.

Feine Tafel-Birnen und Quitten zu verkaufen Mainzerstraße 15. 8146

Gepflückte Wiesenbirnen per Kumpf 30 Pfg. zu haben Moritzstraße 42, Parterre. 7799

Gepflückte Apfeln sind tumpf- und centnerweise zu haben Adelshäuserstraße 71. 7428

Gute Apfeln und Birnen zum Essen und Kochen sind tumpf- und centnerweise abzugeben Saalgasse 34, 1 Treppe hoch. 7978

Bleichstraße 12 sind fortwährend Apfeln und Birnen in jedem Quantum zu haben. 5042

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Boden zu verkaufen. 6627

Nicolaistraße 1 zu verkaufen ein Mantelos, ein schöner Füllos, zwei Kinder-Badewannen und Lanben. 7724

Eine durchaus perfekte Weißzengnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maß und Muster. Näh. Hellmundstraße 87, 2. Stock. 6738



ouisen-
erkauf:
8' 8",
zuber-
gangen.
blut-
thmem,

Stern,
er als

folgen.



Sorien
besten

Stein-
sowie
ualität.
6011

e 6.
wohnt

somic
fort-
7992
bend-
6948
Milch
ungen
7961

ffeln
ligsten
7563
birth-
6705
itte 7.
kaufen
8146
haben
7799
haben
7428
umpf-
7978
ruen
5042
Bodys
6627
höner
7724
t sich
; und
6738

Mehl für Kinder von 4 Monaten an, enthalt pep-tonisierte Milchsubstanzen, nicht 3% Kalkphosphaten, bewirkt daher eine kraftige Muskel- u. Knochenbildung; sehr ausgiebig bei nur einmaligem Aufkochen mit Wasser. Preis M. 1. — pro Büchse.

Réine algäuer Rahm-Milch. ist die einzige sterilisierte, ohne Zucker kondensierte Milchconservé und das geeignete u. wertvollste Nahrungsmitel für heranwachsende Kinder, Krankle und Rekonvalescenten. Preis 65.- pro Büchse. Originalkisten von 48 Büchsen billiger. Zu haben in allen Apotheken. Ein gross von Bd. Löeflund in Stuttgart.

Milch-Zwieback.

für Neugeborene bis zum 5.—6. Monat, aus Alpenmilch und Weizenextrakt zusammengesetzter, leichter, nur mit Wasser aufgelöst, eine ausserst gesunde, zuverlässige und leicht verdauliche Nahrung bei mangelnder oder unzureichender Küttermilch. Preis M. 1. 20 pro Büchse.

Löeflund's System der Kinderernährung mittelst Alpenmilch ist den Altersstufen der Kinder genau angepasst und wird von Autoritäten als rationellste Ernährungsweise empfohlen.

Löeflund's peptonisirte

Kindermilch

für Neugeborene bis zum 5.—6. Monat, aus Alpenmilch und Weizenextrakt zusammengesetzter, leichter, nur mit Wasser aufgelöst, eine ausserst gesunde, zuverlässige und leicht verdauliche Nahrung bei mangelnder oder unzureichender Küttermilch.

Preis M. 1. 20 pro Büchse.

Reisebeamten gesucht!

Eines der bedeutendsten und ältesten deutschen Versicherungs-Institute sucht für die Reisen der Lebens- und Unfallversicherungsbranche einen tüchtigen Beamten zu engagieren, der vornehmlich Großherzogthum Hessen und Nassau zu bereisen haben würde.

Nur durchaus qualifizierte, in geordneten Verhältnissen lebende Herren wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und genauer Auskunft über ihre gegenwärtigen Verhältnisse sub T. 4 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 7731

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

Eine durchaus geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Welltriftstraße 44, 1 Stiege.

Eine in allen Costümen perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Häfnergasse 7, 2 Stiegen hoch. 7035

Seegrasmatrachen zu 10 Mark, Strohsäcke zu 5 Mark steis vorrätig fl. Schwalbacherstraße 9, Parterre. 5968

Unterricht.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Becker's Conservatorium und Musikschule.

Schwalbacherstrasse No. 11.

Klavier-, Violin-, Violoncello- und Ensemblepiel, Solo- und Chorgesang, Theorie, Composition und **vollständige Ausbildung** für das musikalische Lehrfach bis zum Staatsexamen. — Eintritt zu jeder Zeit. — Anmeldungen und Prospekte durch den Director Heinrich Becker. 5634

Eine

Pianistin,

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, ertheilt Klavierstunden zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre G. S. 28 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. Näh. Nerostraße 36, Borderhaus, Dachloge.

Im Massiren, falten Abreibungen, Abwaschungen und Bett dampfbädern empfehlen sich Karl Kannenberg und Kran, Ronnenstraße 5.

Unterricht im Porzellanimalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 14, eine Stiege hoch. Gefüttet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Immobilien. Capitalien etc.

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise- unfall-Versicherung. 7005

Haus in prima Geschäftslage, Mitte der Stadt, zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Friedrichstraße ist ein Haus in gutem baulichem Stande mit sehr großem Hinterraum (Garten 2c.) zu verkaufen.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 69

Ein Eckhaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Ein sehr solid gebautes, rentables Haus mit Thorsfahrt, Hof und sehr schönem Hinterbau, ganz nahe der Rheinstraße, preisw. zu verkaufen. J. Imand, Schützenhofstraße 1. 69

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verkaufen. Näh. Exped. 1528

Ein im Betrieb stehendes, bei Bahn und schiffbarem Fluss in Hessen befindliches mächtiges Braunkohlenwerk mit Preßstein-Fabrikation, Tagbau, Beleihungsfeld über 6,000,000 Qu.-M., soll wegen Ablebens des Besitzers mit Gebäude und Maschinen für 160,000 Mk. verkauft werden. Für Anlage von Briquettsfabrik (für eine Gesellschaft) sehr vorteilhaft. Näheres sowie Probe bei Jos. Imand, Schützenhofstraße 1. 69

8000 bis 10,000 Mark gegen gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Exped. 8157

Ein christlicher, strebsamer, junger Mann bittet um ein grösseres Darlehen zur Gründung eines sehr vorteilh. Untern. Empfehl. vielf. Offerten „Waise“ poslagernd Wiesbaden.

Gute 1. Hypothek von 135,000 Mk. zu 4% per 1. April 1889 zu cediren. Off. werden unter A. A. 300 an die Bl. erb. 8796

Hypotheken-Capital zu 4% auszuleihen durch M. Linz.

6000 Mk. zum 1. Januar nächsten Jahres auszul. N. Exped. 7510

9000 Mark gegen doppelte Sicherheit auszul. Näh. Exped. 6197

12—15,000 u. 20—25,000 Mk. auf Nachhypothek, sowie

30—40,000 u. 60—70,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen durch

M. Linz, Mauergasse 12.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Aus den Sammelbüchsen in dem Restaurant "Zur Zauberflöte" Nr. 3.49, aus den im Restaurant des Herrn Hoppel Nr. 1.64, im Restaurant Käsebier Nr. 0.31, im Restaurant Engel Nr. 8.64, im "Pfälzer Hof" Nr. 1.98, im Restaurant Poths Nr. 12.44, in der Restauration des Herrn Höhne Nr. 2.07; im "Deutschen Hof" Nr. 1.18, im "Casino" Nr. 6.38 empfangen zu haben, bescheinigt mit bestem Danke
98

Der Vorstand.



Weinstube Merz,
Geisbergstraße 2.
Most! — Rauscher!
1/4 Liter 20 Pf. 7767

Kirchgasse 20, Kronen-Bierhalle, Kirchgasse 20.
empfiehlt jeden Morgen ausgewähltes Frühstück, besonders Donnerstags Leberflös und Sauerkraut und Montags Schweinerippchen, Sauerkraut u. Kartoffel-Pürée.
5456 Wilh. Riess.

"Zur Burg Nassau".
Heute Fortsetzung des großen Preiskrieges, wo zu freundlichst einlade
wozu freundlichst einlade Achtungsvoll 6798 Jean Huber, Gastwirth.

Gasthaus zur Krone in Sonnenberg.

Heute Abend: Mehlsuppe.
Gleichzeitig empfehle ich alten und rauschen Apfelwein, wo zu freundlichst einlade 8216 Ph. Noll.

10 Pf. Täglich süßer Apfelmus 10 Pf.
per Schoppen 212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Fritz Berger, Koch, Taunusstrasse 39,
empfiehlt sich im Zubereiten von Diners, Soupers, sowie im Liefern einzelner kalter und warmer Speisen. 7813

Weintrauben- u. Obst-Versandt.

Feinste Rheingauer Späler, Throler u. Lissaboner Trauben, feinste Späler-Tafel-Birnen und Apfel, Wirtschafts- und Koch-Obst, frische u. geröstete Kastanien und Maronen.

Kirchhofsgasse 3, Früchte-Halle, vis-à-vis der Exped. Ecke der Langgasse. Versandt-Körbchen 35 Pf. per Stück. 8021

Große, gesunde Maronen
per Pfund 20 Pf.
7847 Heh. Eifert, Neugasse 24.

Münster-Käse
Chr. Keiper. 8193
empfiehlt

Apfel und Birnen im Stumpf und Centner zu haben Karlstraße 38, Hinterhaus, Parterre.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzgekraft f. Lungenleidende, Eisens-Malz-Chokolade für Blutsüchtige.

Blutarmuth, Appetitlosigkeit und Kräfteverfall nach 15jährigem Leiden beseitigt.

Wenn das Folgende wunderbar erscheint, indem ich von einer fast unglaublichen Heilung einer langjährigen Krankheit spreche, dann versichere ich auf Ehre, daß Alles sich so verhält, wie ich's hier niederschreibe. Fünfzehn Jahre lang litt ich an fortdauernder Diarrhoe, verbunden mit Magenleiden, Appetitlosigkeit und später auch noch hinzutretendem Brustschmerz. Ich gebrauchte zahllose Mittel, um mein sächlich zu Ende gehendes Leben aufzuhalten, aber vergebens. Man sagte mir zuletzt mein bevorstehendes Ende ohne Rückhalt vorans. Ich wandte mich in dieser Noth an einen sehr geschickten Arzt, dieser empfahl mir den Genuss des Johann Hoff'schen Malzgekraft-Gefundheitsbieres als hauptsächlichstes Stärkungsmittel, unter Beziehung der Johann Hoff'schen Malz-Gefundheits-Chokolade und (da ich auch an der Brust litt) die Brust-Malzbombons. Unglaublich war die sofort eintretende Heilwirkung: jede Flasche Malzgekraft, jede Tasse dieser Malz-Chokolade wandelte förmlich mein Blut um, ich wurde täglich kräftiger, der verlorene Appetit kam wieder, mein abgemagertes Fleisch gewann wieder eine gesunde Fülle und Farbe. Alle, die mich aufgegeben hatten, erstaunten, nach drei Wochen mich wieder gesund erblühen zu sehen. Ich aber dankte Gott für meine Rettung und empfiehle jedem Kranken diese, allen andern stärkenden Mitteln vorzuziehenden Johann Hoff'schen Malzfabricate.

Heinrich Koch,

Gräf. Jos. Batthyani'scher Geistlits-Director in Wien. Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hof-, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Abelhaidstraße 28, H. J. Viehoever, Marktstraße 23, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53. 151

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzgekraft f. Lungenleidende und Schwindflichtige.

Die Bier-Groß-Handlung

von

Heinrich Faust, Wellrißstraße 33, empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Biere:

Wiener (hell) aus der Rheinischen Brauerei in Weisenau. " (dunkel) aus der Brauerei zum "Schöfferhof" in Mainz.

Niedermendiger (hochfeine, helle Farbe) aus der Brauerei Brüdergemeine Niedermendig.

Johannisbrunnen" (natürliches Kohlenfaultes Mineralwasser ersten Ranges). Bestellungen können auch im Restaurant zum "Eisenbahn-Hotel" (Rheinstraße) gemacht werden. 7764

Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause ist wieder zu haben bei Frau Kuhl, früher F. Steineke, Taunusstraße 47.

Neue Bohnen, Erbsen, Linsen, Hähnchen, Kollmoppe, Gurken und Sauerkraut empfiehlt billigst 7887 H. Martin, Hochstätte 30, nahe am Michelberg.

Die so beliebten Pfälzer Sandkartoffeln, sehr haltbar, empfehlenswerth zum Einkellern, treffen fortwährend ein. Bestellungen und Proben bei Ad. Gräf, Goldgasse 15.

In großer Auswahl empfiehlt Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterjacketen und Hosen von den billigsten bis zu den besten, Kopfhüllen von 50 Pf. an, Capotten, Kinderkleidchen, Röckchen, Jäckchen und Hemdchen, Jagdwesten und Wämme, sowie Strick- und alle Sorten Häkelwolle zu den billigsten Lagespreisen.

Auch werden alle Strickereien auf der Maschine prompt besorgt.

K. Ries, 44 Oberwebergasse 44.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten.

8004

Stickmuster zum Aufplätzen, Schablonen

empfiehlt in reicher Auswahl

8158

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Neueste weittragende Erfindung!

LECTRA Nähmaschinen.

Allein-Verkauf bei Fr. Becker,
Mechaniker, Michelsberg 7. 7512

Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigen Preisen bei

Eduard Meyer, Kupferschmied,

Häfnergasse 10, Wiesbaden. 8040



Prof. Dr. Scheibler's antiseptisches Mundwasser,

dargestellt nach dem D. R.-P. Cl. 30 (Gesundheitspflege)

No. 20 913 von

Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6, besteht aus reinem antiseptischen Thonerden und ist kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen übler Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der Mundhöhle und Zähne, zur Conservirung der letzten Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflösung des Zahnschmelzes und der Mundschleimhaut und schützt vor übler Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet Mk. 2.— mit Gebrauchsweisung. Engros-Versand durch Ernst Glanz Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehoever, Drog. 150

96% Spiritus

zu Brenn- und gewerblichen Zwecken, mit Lavendel parfümiert,

per Liter = 60 Pf.

Droguerie von Wilh. Heinr. Birck,
8200 Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe und Stiefel, Uniformen, Möbel, Betten u. s. w. werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei S. Rosenau, Mehrgasse 13.

Bestellungen werden auch per Post entgegengenommen. 3205

Ein- und zweith. Kleider- u. Kürhenschränke, Bettstellen, Nachttische zu verkaufen Hochstätte 27 bei Schreiner Thurn. 7411

Uranstalt Lindenholz,

Walkmühlstrasse, dicht am Walde.

Für Nervöse, Rheumatiker, Gelähmte, Magenleidende, Erholungsbedürftige beste Pflege und passende Behandlung: Wasserheilverfahren (auch Moor- und Sandbäder), Electricität, Massage, Diät-Curen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte auf Wunsch. Bäder auch für nicht in der Anstalt Wohnende.

1563 Dr. P. Brauns. Dr. Fr. Cuntz.

E. Bücking, Uhrmacher, vorm. P. F. Dreisbusch,

Goldgasse 20, 7315

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Uhren in Gold-, Silber- und Nickelgehäusen, sowie Regulateure, Pendulen, Reisewecker und Schwarzwälderuhren.

Grosses Lager in Herren- und Damenketten in allen Metallen und Mustern.

Reparaturen in schneller und correcter Ausführung und billigsten Preisen.

Garantie für solide Waare und Arbeit.

Ausverkauf in Pendulen mit 20% Rabatt bei den jetzt schon bedeutend herabgesetzten Preisen.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Göthestraße 30. Pianoforte-Handlung Giefe der Moritzstraße.

von Gustav Schulze. Patent-Flügel und Pianino's von Ed. Westermayer in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

Neueste Patent-Klavier-Stühle, durch einen leichten Handgriff verstellbar.

4862

Empfiehlt hiermit meine neuhergerichtete

Wasch-Trocken-Halle.

Dieselbe ist in einem bequemen staub- und rassfreien Raum angelegt und durch Lustheizung erwärmt, so daß bei jeder Witterung die Wasche schnell, sauber und bequem getrocknet werden kann.

H. Kilb, Wasch-, Bleich- und Trocken-Anstalt, 21 Stiftstraße 21. 6734

Großes Lager in Haarlemer Blumenwiebeln, sowie alle Arten Gläser für Hyazinthen, Crocus &c. empfiehlt zu den billigsten Preisen die Samen-Handlung von

Joh. Georg Mollath, Marktstraße 26.

NB. Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco. 6451

P. Kneifel's Haar-Tinktur,

anerkannt bestes, wo nicht einzig sicheres Mittel gegen das Ausfallen, sowie selbst in den schlimmsten Fällen zur wesentlichen Vermehrung des Haares (man lese die Zeugnisse und größeren Inserate) ist in Wiesbaden nur ächt bei **A. Cratz**, Langgasse 29, in Fl. zu 1, 2 und 3 Mf. 84c

Ein Arzt sucht in einer Familie gegen freie Station die Pflege von Kranken zu übernehmen oder die geistige und körperliche Ausbildung von Knaben zu leiten. Oferren unter D. G. 49 an die Exped.

Kochbirnen und Apfel zu verkaufen Webergasse 46. 7728

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

E. Mädchen, im Weißzeugnähn, Feinstopfen u. Ausbessern geübt, sucht noch Tage in der Woche zu besiegen. N. Ellendögeng. 6, Höh., I.

Eine junge, unabh. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bühen, nimmt auch Monatstelle an. Näh. Adlerstraße 50, Part. Eine unabh. Frau sucht Beschäftigung. Näh. Schulgasse 1, 2 Tr. I.

Eine aust., unabh. Person f. Monast. N. Stiftstraße 3, Sib.

Ein gebildetes, älteres, in Küche und Wirtschaft erfahreneres Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle bei einzelner Dame oder Herrn oder in kleiner Familie in Wiesbaden oder Umgegend. Gef. Oferren unter C. K. 500 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sehr erfahren ist in Krankenpflege, sucht Stelle auf gleich, am liebsten bei einzelnen Leuten. Näh. Castellstraße 3, 3 Stiegen hoch.

Eine Frau in gesetztem Alter, die bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf den 15. November; auch würde dieselbe Ausihilfstellte annehmen. Näh. bei Frau Geheimrath **Genth**, Friedrichstraße 40, 1 Stiege hoch.

Braves Mädchen sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 14, II 1.

M. Goetz, Dictat-Stenograph, Schulberg 4, II. 7604

Ein junger Koch sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle. Näh. „Hans Gartenfeld“, Parterre.

Ein Haushülfk sucht Stellung. Eintritt am 15. Nov. möglich. Näh. Emserstraße 6.

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht. Näh. Exped. 6762

Eine perf. **Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. Einige Mädchen können das Kochen billig erlernen bei Frau **Kuhl**, Laususstraße 47.

Eine Monatfrau oder Mädchen gesucht Kirchgasse 1.

Eine tüchtige, gesetzte **Haushälterin**, welche die Küche und das Einmachen versteht, für ein Hotel gesucht. Jahresstelle. Näh. Exped. 8209

Gesucht eine feinbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt Micheläberg 10. 7775

Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29 im Laden. 7677

Adlersstraße 53 wird ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. 8022

Ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, auf 1. November gesucht Webergasse 4, Hinterhaus. 8121

Ein ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht Webergasse 16, I. 8159

Ein reinliches Dienstmädchen gesucht Bleichstraße 15. 8083

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 30, Laden.

Ein gesetztes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, wird sogleich gesucht. Näh. Exped. 8182

Ein junges, zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht

Nicolausstraße 16. 8166

Ein br. Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 48, II. 8214

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges, evangelisches, feines Haussmädchen zum 15. November gesucht Wilhelmstraße 15, III. 8418

Ein durchaus tüchtiges und zuverlässiges **Buffet-Gräulein** findet auswärts gute Sielle und familiäre Behandlung. Schrifl. Oferren unter B. No. 446 nimmt die Exped. entgegen. 8130

Ein Mädchen, das feinbürgerlich kochen kann und Schlichterstraße 22, I.

Herrschäftspersonal, gut empf., placirt stets Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 7951

Glasergehülfe gesucht Dogheimerstraße 34. 7929

Ein Handformer und ein Junge finden Jahresstelle in der Ziegelei von **Fr. Bücher** in Bierstadt. 8105

Junger Ladengehülfe gesucht.

H. Müller, Lackier, Nerostraße 34. 8197

Tüchtige Colportreure sofort gesucht durch **J. Magin**, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Wir suchen für unser Bureau einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift aus anständ. Familie.

Die Subdirektion der Lebens-Versicherungs-Bank „**Kosmos**“, Grathstraße 15.

8141

Georg Leis.

Führleute

finden dauernde Beschäftigung. Näh. Wellritzstraße 21 oder auf der Baustelle vis-à-vis der ev. Hauptkirche — Spehner's Hotel. 8139

Ein braver Junge kann die **Mehgerei** erlernen.

Ph. Schweissguth, Röderstraße 28. 7528

Ein **Lehrling** gesucht von

Bäcker Minor, Bahnhoffstraße 18. 5214

Barbier-Lehrling gesucht bei 8210

Christian Noll-Hussong, Oranienstraße 4.

Ein kräftiger Junge, am liebsten vom Lande, als Hausbursche gesucht Nerostraße 22 bei Mehger **Seilberger**. 7696

Ein braver Hansbursche gesucht Webergasse 34. 8192

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 8186

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zum 1. April in einem Hause gesucht 2. und 3. Etage, jede von 4 Zimmern und Zubehör, im Preise von 700 Mark und 600 Mark; mit Garten oder Balkon bevorzugt. Oferren unter **M. V.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut beleumundeter, **energischer**, junger Mann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht fl. Wohnung gegen entsprechende Gegenleistung. Gef. Anerbieten postl. unter „**Vorsetzen**“ erbeten.

Zum 1. April gesucht 3. Etage von 4 Zimmern und Zubehör mit Garten oder Balkon zu 600 Mark. Oferren unter **V.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April in guter Lage ein Parterre oder 1. Etage von 6 Zimmern mit Zubehör. Gef. Adressen unter **A. J. 46** an die Exped. d. Bl.

Angebote:

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblierte Zimmer einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 8771

Bleichstraße 10, Parterre, sind einfache, sowie elegante Zimmer mit 1—2 Betten und Pension sofort billig zu vermieten.

W. Müller Wwe. 8148

Emserstraße 13, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Geisbergstraße 26 ist eine möblierte Etage, auch einzelne Zimmer zu vermieten. 7284

Jahnstraße 17, 2. St. I., kleines möbl. Zimmer zu verm.

Kapellenstraße 1 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8140

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 6947

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 8418

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten.	6379
Kirchgasse 23, 2 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten.	
Kirchgasse 36 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.	7676
Lahnstraße 1 sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche, Vorraumskammer, Badestube, Mägdestube, Kohlenauzug etc. und die Frontspitzenwohnung von 3 Zimmern und Küche auf gleich zu vermieten. Näh. Lahnstraße 2.	4864
Louisistraße 14, Stib. P., ein schön möbl. Zimmer z. v. 5615	
Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension. 5974	
Nöderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Nöderallee 30, Parterre.	615
Schillerplatz 3 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten.	8095
Sonnenbergerstraße 31 möblirte Etage	
von 5—7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stallung etc.	7771
Stiftstraße 21 ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm.	4757
Wellstrasse 5 ist die erste Etage bestehend aus 4 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör, per Januar oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst.	
Erste Etage Rheinstraße 20, 5 Zimmer mit Zubehör und Garten, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage.	7416
Eine schöne Et-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 M. sofort zu vermieten. Näheres Expedition.	5897
Ein Zimmer u. e. Mansarde z. verm. Moritzstraße 50, Part. I.	4973
Zwei unmöblirte Zimmer mit Abschluß auf 1. November, auch später zu vermieten Faulbrunnenstraße 9.	7286
Ein Zimmer zu vermieten Karlstraße 30, Mittelbau, 1. St. r.	6589
Ein großes, leeres Zimmer zu vermieten Stiftstraße 3.	7273
Ein leerstehendes Zimmer zu vermieten Parterre links kleine Schwalbacherstraße 13.	
Ein fl. Zimmer zu vermieten Adolphstraße 4, Part. I.	7957
Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8.	11457
Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16.	25107
Möbl. Bel-Etage zu vermieten Launusstraße 49.	3844
Möblirte Zimmer zu vermieten Moritzstraße 34, I.	20971
Drei gut möblirte Zimmer für den Winter zu vermieten Geisbergstraße 8, Bel-Etage. Näh. Wilhelmstraße 4.	
Zwei freundlich möblirte, heizbare Zimmer mit separatem Eingang sind an einen oder zwei anständige Herren zu vermieten. Näh. Wellstrasse 26, 2. Etage.	8084
Ein auch zwei Zimmer, gut möblirt, nahe der Bahnhöfe (Rheinstraße) zu vermieten. Näh. Exped.	7416
Ein möbl. Salon und Schlafzimmer dauernd an einen oder zwei Herren zu vermieten Oranienstraße 24, Parterre.	3346
Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Emserstraße 19.	
Ein ganz neu hergerichtetes und sehr schön möblirtes Zimmer preiswürdig zu vermieten Sedanstraße 4, I. linke.	7922
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellstrasse 6, Part. r.	5486
Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Walkmühlstraße 29.	6293
Möblirtes Zimmer zu vermieten Helenenstraße 13.	6572
Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. R. Adolphstraße 8, P.	5221
Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 37, 2 Stg.	7193
Einfach möblirtes Zimmer auf 1. November zu vermieten. Näh. Frankenstraße 5, Parterre.	7593
Ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. Metzgergasse 3, 2 St.	8119
Ein gut möbl. Parterrezimmer (preiswürdig) zu verm. Schulberg 11.	
Ein fl. möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Wellstrasse 22, II.	8132
Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Mauergasse 13, Stib.	8170
Schönnes, möbl. Zimmer für 15 M. monatl. zu verm. Webergasse 45, I.	
Gut möblirtes Zimmer zu vermieteten Nerostraße 34, 1 St. h. r.	
Möblirtes, kleines Zimmer zu vermieteten Emserstraße 19.	
Ein möblirtes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Nömerberg 39, 2 Stiegen hoch.	7052
Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 21, II.	1345
Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Goldgasse 2 im Friseurladen.	6173

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Helenenstraße 5, 1 St.	7570
Ein möbl. ober unmöbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 40, II.	7326
Ein möbl. Zimmer zu verm. Oranienstraße 6, Bel-Etage.	7256
Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kosten zu vermieten kleine Burgstraße 8.	7551
Möblirtes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32.	7326
Ein gr. möbl. Zimmer zu verm. Wellstrasse 12, 2 St.	6097
Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14.	23853
Schön möbl., geräumig. Zimmer, separat. Eingang, ges. Lage, 1. Etage, zu vermieten. Näh. Exped.	7912
Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Käpfel oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten.	5858
Ein anständiger Mann erhält Logis Wellstrasse 39, 1 St.	

Fremden-Pension**„Villa Margaretha“, Gartenstraße 10.**

Möblirte Zimmer und Etagen mit und ohne Pension für den Winter abzugeben.

9974

Junge Mädchen finden vorzügliche Pension und völligen Familien-Aufschluß bei einer gebildeten Dame. Anfragen unter J. R. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Badischs erster Freier.

Humoreske von T. Reza.

(Schluß.)

V.

Am anderen Tage wurde Papa zurückverachtet. — Ich zitterte bei jedem Schritt. Früh wurde ich zum Kochen commandiert. O Gott — Kochen! Kochen mit der Angst im Herzen! Mama ging schnöde davon, da ich „sonst nie was lernte“ —

„Zu Hülfe kommt Dir schon Niemand,“ sagte sie trocken im Weggehen, „Karoline ist auf der Bleiche. Die Butter werde ich Dir aber noch selbst zutheilen, ich habe von neulich, wo Du zu Cotelets ein halbes Pfund verbrauchtest, noch genug. So! — In diese Butter kommen die Tauben — in jene Butter kommen die Schoten. Vergiß nicht den Zucker an die Stachelbeeren — sie brauchen sehr viel. Koste auch. Und nun adieu; mach' Dir Ehre!“

Da ging sie — und ließ mich in „meinem Nichts durchbohrenden Gefühle“ vier Täubchen gegenüber, die mich an „Kopflösigkeit“ noch übertrafen. Mir wölbte der Kopf. Papa — Andersen — Gerichtstermin — Gefängnis — junge Schoten — Ohrfeigen — Stachelbeeren — Alles bunt durcheinander. —

Fassung! — Da stand ich nun und repetierte, um in meinem trostlosen Zustand nicht noch das Mittagessen zu verderben, die zuletzt erhaltenen Weisung: „In diese Butter kommen die Schoten — ach!!! — in jene Butter kommen die Tauben — die Stachelbeeren brauchen viel Zucker. — Ach Gott, die Angst bringt mich um! — ob sie sich noch in die Haare gerathen sind? — in diese Butter kommen die Tauben — Himmel, Papa ist so furchtbar heftig — das gibt eine schwere Klage — in jene Butter kommen die Schoten — ach, wie ist doch das Leben schwer — die Stachelbeeren brauchen viel Zucker — und wie es mir erst gehen wird — ich glaube Papa prügelt mich — in diese Butter kommen die Schoten — und das ertrage ich nicht — ich wollte, ich wäre tot!! Ach!! — o! Was brauchte viel Zucker? — Waren es die Schoten? — Nein! die Stachelbeeren! ach! die passen für mich — lauter Stacheln trag' ich im Herzen!! — da! so wird wohl genug Zucker dran sein! — kosten sollte ich auch. Ja, wie schmeckt denn daß? — ach Gott, jetzt hab' ich statt Zucker Salz an die Stachelbeeren gethan. — Auch das noch — und neben meinem Werk auf den Küchenschemel sinkend, weine ich bitterlich. —

Ein schwerer, langsamer Schritt; — ich springe auf, umsonst versuchend die verrätherischen Thränen zu trocken. — Da steht Papa.

"Da! — da haben wir ja die Bescheerung! Himmel-donner — — — Nöse!" — die Stimme schlägt plötzlich um und wird weich — „weine doch nicht — warum weinest Du! Weinen mit 17 Jahren — und das Leben hat noch so viel Glück — komme — Kopf hoch — sei mutter!" Und er nimmt mich um den Hals.

Alle Angst vor ihm löst sich bei dieser gänzlich unerwarteten Güte in einen Thränenstrom. Papa rennt unruhig hin und her —

„Nöse! Kind um Gotteswillen — ich kann's nicht sehen — da — hier! da hast Du 75 Mark — lauf' hinüber — geh' — das kleine Uhrchen — daß hübsche, goldene — um das Du so oft gebettelt — sollst's haben — s' ist viel Geld — viel! — aber sollst's haben — sollst Alles haben — lauf' — aber nicht mehr weinen — nicht weinen — s' sind Kinderthränen!"

Ich war starr! Aber da hielt ich die Goldstücke in der Hand — und Papas Thür schlägt zu.

„Alle Wetter! — da senn' ich wieder 'mal!" — war mein erster, verbrecherischer Gedanke. Dann aber — den Hut aufzustülpen, die Schürze abtreißen und über die Straße rennen war eins. Immer rasch — sonst rennt es ihn noch am Ende.

Und da hielt ich es in meinen Händen, das kleine, goldene Ding. Vor Entzücken mußte ich mich ein Weilchen unter den alten Lindenbaum setzen, um es zu bewundern. Wie mutter es tickt! — o du herziges Schätzchen, wie blüzt du in der Sonne — Ach, wie ist das Leben so schön! — Wie blau der Himmel! Die blüthenbedeckten Zweige schwanken über mir, im Sonnenlimmern liegt die Stadt. Und oben am tiefblauen Himmel fliegt wie Schneeflocken ein Schwarm schneeweisser Tauben. —

Tauben! ach um Himmels willen, da fallen mir meine Tauben ein und mein Kochtag! — Ihr ewigen Götter, was wird das geben!

Na ich roch es schon an der Thür. „Meine Werke folgten mir nach.“ Und die Gräuel erst, die sich auf dem Herd meinem entsetzten Blick darboten!

Ja, da lagen sie! In „dieser“ Butter vier arme, „kohlschwarze Mohren“, in „jener“ Butter eine trostlose Masse, die anklagend gen Himmel — duftete. Dazu Stachelbeeren mit Salz.

Und ich, „die all dies Herrliche vollbracht“ — stehe dicht vor Mama.

Nun sage, wie alt bist Du eigentlich?“ beginnt sie unheißvoll ruhig. Bist Du 4 Jahre alt oder 17? Da denkt man nun, man hat eine erwachsene Tochter — sie wird nun versuchen, der Mutter eine Stütze zu sein — sie wird ihren Stolz darein setzen, ihre Pflicht auf das Gewissenhafteste zu erfüllen. Nun seid Dir diesen Gräuel an!

O Gott! das war das Thema, jetzt kommen die Variationen, denke ich schaudernb.

„Ich begreife nur nicht, wie Du mich noch so dreist anstarren kannst! —“

Sch ich nämlich weg, so heißt die erste Variation „ungezogenes Mädchen, sieh mich an, wenn ich mit Dir rede.“

„Wäre mir je eine so kolossale Nachlässigkeit passirt, ich hätte nicht gewußt, wo ich meine Augen lassen sollte —“

Hier brach ich, als bestes Auskunftsmitteil, wo ich sie „lassen sollte“, in herzbrechendes Weinen aus.

Eine Thüre schlug. Ach! jetzt kommt gar noch der Papa. O weh, mein goldner Liebling — jetzt nimmt er dich mit wieder weg — denn im Essen versteht Papa am allerwenigsten Spatz — —

„Was ist schon wieder los? — — Was — das Essen verbrannt? Und deshalb ein Geheul, daß man einen Todesschrecken bekommt? Läß das Mädel in Frieden — ich hab' sie weggeschickt und werde den Schaden tragen. Hier! — Papa zieht schon wieder das Portemonnaie — Papa muß ernstlich krank sein — „schid' in die „Krone“ nach Essen und damit basis.“

„Aber Otto, was fällt Dir eigentlich ein?“ ereifert sich Mama — „soll ich sie vielleicht noch loben, daß sie die schönen, theuren Tauben —“

„Basta!!“ schrie Papa, „wird ein andermal besser aufpassen — machen Alle Fehler — denk' Du nur an die Tasse Infectenpulver, die Du mir 'mal als „Cacao“ lochtest. Gibt schlimmere Sachen! — wollt', es liege sich Alles so leicht gut machen, ach! — ach! —“ und stöhndend geht er ab.

Mama und ich aber sehen uns starr an — ihr Born ist in unheimliches Grauen umgeschlagen — was ist mit Papa vor gegangen? —

VI.

Die Lösung kam am Abend. Als Mama und ich grüßelnd unter der blühenden Linde saßen, kam der Briefträger und brachte mir einen Brief von Andersen, welcher lautete:

„Theure Fräulein!

Um Ihre Hand zu erbitten — das Herz gehörte mir ja schon längst — kam ich gestern zu Ihrem Herrn Vater. Da ich keine Ahnung hatte, daß Herr Dr. Leoni früher Bahnarzt war, glaubte ich anfänglich, ich käme zu einem Irrsinnigen Statt Liebe und Glück wurde mir ein Hagel von Grobheiten — statt Ihrer Hand theilhaftig zu werden, bekam ich einen Jahr ausgerissen. Zu Wort bin ich überhaupt erst unterwegs wieder gekommen.

Obgleich ich über Vieles wegesehen hätte, um die Blüthe Ihres Herzens nicht grausam zu zerstreuen, über die Injurien aber, die Ihr Herr Vater mir noch unterwegs zu Theil werden ließ, kommt meine gekränkte Ehre nicht hinweg — diesen Mann kann ich nicht „Vater“ nennen.

Ich habe ihm gesagt, daß er das gebrochene Herz seiner Tochter auf sein Gewissen nehmen möge. Ich habe ihm gesagt, daß Sie mich seit einem Jahr geliebt und daß er zwei Herzen in ihrer Blüthe gefeuert. Verzeihen Sie mir, aber einen solchen Grobian kann ich nicht in unsere Familie bringen. Nur die Rücksicht auf Sie hält mich ab, ihn nicht wegen schwerer Beleidigung und widerrechtlicher Veräußerung eines Bahnes — zu verklagen.

Bergessen Sie mich und werden Sie glücklich.

Hand Andersen.“

Erst weinte ich — vor Erleichterung — dann lachte ich — lachte Thränen — lachte, bis Mamachen, ohne zu wissen warum, mitlachte, bis auch ihr die Thränen über die Backen liefen.

Diesen günstigen Augenblick benutzte ich, ihr die ganze Geschichte wahrheitsgetreu zu erzählen. So kam ich mit einer gesunden Verwarnung davon.

Papa aber erfährt vor der Hand Nichts davon — er hat es in letzter Zeit zu arg gemacht. Das mag seine Strafe sein,“ beschloß Mama. „Mag er immerhin ein Weilchen im Wahne bleiben, seiner Tochter ein Rittergut und 100,000 Thaler allein durch seine Grobheit verschert zu haben, und nebenbei ihr Herz gebrochen glauben. Er kann Dich ja ehrlich fragen — Papa ist höchst ergötzlich in seinen „Neue-Anfällen“ — lassen wir ihn dabei! —

Armer Papa! — Wenn wir nun „Etwas haben wollten“, brauchte ich nur einen Blick à la Iphigenie „das Land der Griechen mit der Seele jüngend“ — zum Fenster hinaus zu werfen — brauchte nur feurzend zu sagen „wie schön es jetzt auf dem Lande sein mag — ach — ich liebe das Land so sehr“ — um ihn erst unruhig und schnaufend im Zimmer auf- und abgehen — und schließlich windelweich zu machen.

Lange hat es nicht gedauert. Die alte Grobheit brach siegreich durch, als ich eines Tages sehr rot, sehr lächelnd und sehr glücklich einen nagelneuen Herrn Assessor vorstelle, dem ich mein Herz in ganz complettetem Zustand geschenkt hatte.

„Was? — da soll doch gleich ein heiliges — Kreuzbombelement d'rein schlagen. Und ich sitz' und gräm' mich wegen der dummen Gans. Ich denke, Du liebst den Lassen, den Andersen — ich denke, Du schwärmiß so für's Land —“

„Einen Kahn darfst Du ihm aber nicht ausreissen, wenn er auch kein „Mystiker“ ist, Papachen!“ sagte ich blinzelnd. „Herr Andersen hat Dich gut angezwindest — warum hast Du denn nicht mich gefragt? Na, Frieden, Papachen!“

Und Frieden wurde denn auch geschlossen. Als wir am Abend glückselig unter den schon herbstlich angehauchten Weinranken saßen und mir und meinem Schatz zu Ehren der Champagner schäumte, da gab ich die ganze Geschichte zum Besten. Bei der Briefgeschichte setzte es zwar einige leise Puffe unter dem Tische ab — aber als uns Allen schließlich vor Lachen die hellen Thränen in den Augen standen, da lachte doch am lautesten und herzlichsten von uns der gute, alte Papa.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 257.

Donnerstag den 1. November

1888.

Lokales und Provinzielles.

* Der Gemeinderath hat, nachdem die Frage des Bauplatzes für das neue Theater endgültig entschieden ist, das ihm gemachte Kaufangebot betrifft der Justizgebäude am Ende der Marktstraße und in der Friedrichstraße definitiv abgelehnt. Wie verlautet, soll ein Consortium von Bauunternehmern beabsichtigen, das Terrain anzulaufen und zu parzellieren.

* Herr Prediger Albrecht begann vorgestern Abend im großen Saale des "Hotel Victoria" seine Abend-Vorträge mit der Vorführung eines Lebensbildes des Dichters Adalbert von Chamisso. Der Saal war sehr gut besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte das Auditorium den geistreichen und gemütvollen Darlegungen des Redners. Er begann damit, daß ihm selbst das Glück zutheil geworden, als Student mit Adalbert von Chamisso und mehreren seiner intimsten Freunde aus Gelehrten- und Beamten-Kreisen eine Silvesternacht zu feiern und wie sehr er aus den zahlreichen literarischen Arbeiten des großen Dichters dessen ernste Lebensauffassung, dessen tiefs Gemüth, dessen Herzumigkeit schätzen gelernt habe. In fließendem Vortrage schilderte er die hervorragendsten Episoden aus dem vielbewegten Leben des Dichters, einzelne seiner Dichtungen mit besonderen Erläuterungen vorlesend, und zeigte schließlich mit beredten Worten, wie das ganze Leben Chamisso's von wahrer echter Religiosität durchdrungen gewesen, wie sein reiches Gemüth sich überall befindet habe als das wahre Menschenthum, das nach confessionellen Unterschieden nicht frage, sondern in jedem Menschen den Menschen ehre und acht. In legererer Beziehung berührte Redner namentlich die Herzensgüte des Dichters, wie sie sich in den Gedichten, sein Wesen beweist, und gab. Der 1½-stündige Vortrag wurde mit lebhaftem Beifalle belohnt und allgemein sprach man die Hoffnung aus, es möchten die fünf weiteren Vorträge mit demselben Interesse besucht werden.

* Die Condolenz-Adresse an Seine Hoheit den Herzog Adolf zu Nassau aus Anlaß des Ablebens Höchster Schwestern, der Fürstin Helen von Waldeck, liegt von heute an 24 Stunden zur Unterzeichnung offen im Laden des Herzoglich Nassauischen Hof-Bäders A. Berger, Hösnergasse 9.

* Der Gesang-Verein "Eichenzweig" veranstaltet nächsten Sonntag Abend im Saale "Zu den drei Kaisern" eine Abendunterhaltung mit Tanz bei freiem Eintritt.

* Die Feier der silbernen Hochzeit begehen heute Herr Schreinemeister Carl Müller und seine Gattin. Zur Feier dieses fröhlichen Familienfestes wurde dem Ehepaar gestern Abend vom "Wiesbadener Männer-Verein", zu dessen Ehrenmitgliedern Herr Müller zählt, vor seiner Wohnung in der Wilhelmstraße ein Ständchen gebracht.

* Städtebilder. Wie wir bereits mitteilten, hat der Verlag von Caspar Schmidt in Zürich, welcher unter der Devise: "Städtebilder" illustrierte Schilderungen der berühmtesten, beschützten und lehenswerten Städte und Gegenden aller Länder bringt, sich entschlossen, auch Wiesbaden in diese Collection aufzunehmen. Mit der Absicht des den Interessen unserer Stadt und des internationalen Publikums (die Collection erscheint in 3 Sprachen zugleich) gewidmeten Buches hat der Verlag, wie uns berichtet wird, den Schriftsteller Herrn Hermann von Beiquignolle dahier beauftragt. Den reichhaltigen illustrativen Theil dieses Städtebildes, das bereits nächstes Frühjahr im Buchhandel erscheinen soll, wird Herr Maler E. J. Reichmann dahier zur Ausführung bringen.

* Die Verhaftung zweier Freunden, welche im "Schützenhaus" unter den Eichen sich verächtlich stellten, haben sollten und worüber wir gestern berichteten, hat zwar tatsächlich stattgefunden, erwies sich aber als ein, unter den obwaltenden Umständen wohl nicht unentdinglicher Fehlergriff. Es hat sich nämlich ergeben, daß die Betreffenden hier weilende Burgäste gewesen sind, also nicht im geringsten Zusammenhang mit den in unserer Stadt vorgenommenen Eigentumsverbrechen stehen. Die für dieselben ebenso wie für den Wirth des "Schützenhauses", der die telephonische Meldung an die Polizei gemacht hat, und letzter höchst unliebsame Verwechslung läßt sich vollends auf, als ein hiesiger angesehener Bürger die von den Häftlingen im Verhör gemachten Angaben, daß sie durchaus nicht nötig hätten, wessen man sie verdächtige, in ihrem vollen Umfange bestätigte und damit ihre Freilassung bewirkte. Der von den beiden Herren im "Schützenhaus" angeblich verübte Verlauf von Schmucksachen bestand lediglich darin, daß im Lauf der Unterhaltung einer dem Anderen solche Gegenstände, die er mit nach Hause nehmen wollte, zur Beleidigung vorlegte. Einer der Freunde ist in Folge des bedauerlichen Vorfallunfalls bereits von hier abgereist. Uebrigens hat die Behörde, wie wir erfahren, nicht verhängt, ihr aufrichtigen Bedauern über das Mißverständnis den Betroffenen gegenüber auszusprechen.

* Der Hellek Schüßler aus Bayern, welcher unter dem Verdacht einer der Entdecker zu sein, nach denen so lange vergeblich gesucht wurde, durch Mithilfe des Publikums von der Polizei in sicherer Gewahrsam genommen worden ist, wird als ein junger Deutscher von nicht untypischem Auftreten geschildert. Bei seiner am Dienstag in verschiedenen Localen erfolgten Confrontation soll er ein ziemlich gleichgültiges Weinen zur Schau getragen haben. Er gibt

an, die bei ihm gefundene goldene Uhr von einem Unbekannten — es wird dies der bekannte „große Unbekannte“ sein — gekauft zu haben, eine Aussage, die angesichts des Umstandes, daß Sch. erst vor Kurzem aus dem Justizhause entlassen wurde und daher wohl andere Röthen hatte, recht wenig glaubhaft erscheint.

* Kleine Notizen. Der Taglöhner Josef Br. stürzte am Sonntag Nachmittag „unter den Eichen“ von einem Eichbaum, auf dem er Eicheln schüttelte, und zog sich nicht unbedeutende innere Verletzungen zu, so daß er nach seiner Wohnung gefahren werden mußte.

* Wiesbaden, 31. Oct. Das "Militär-Wochenblatt" meldet: Fasseing, Zahlmtr. vom Fuß.-Bat. 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, auf seinen Auftrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* Biebrich, 30. Oct. Am Samstag Abend 7½ Uhr fiel der 5jährige Sohn des Badebeamtes-Betigers Herrn Czelius im Mainzer Floßhofen, wohin die Badebeamte gebracht worden, in den Rhein. Der in der Nähe befindliche, erst kürzlich mit der Rettungsmedaille decorierte Schwimmlehrer Möckopp sprang dem Jungen sofort nach und rettete ihn aus der Gefahr des Ertrinkens.

* Dohrheim, 31. Oct. Dem gestrigen Berichte über das hiesige Wahlergebnis wurde abschließlich die Verteilung der gewählten Wahlmänner nicht hinzugesetzt, da man sich über die Zugehörigkeit einiger Wahlmänner zu den einzelnen Parteien nicht ganz klar war. Wie nun bis heute sicher in Erfahrung gebracht werden konnte, sind von den zehn Wahlmännern neun Freunde der deutschfreimütingen Partei, während der zehnte sich wahrscheinlich zu der national-liberalen Partei bekenn.

* Wehen, 30. Oct. Herr v. Annoo veranstaltete gestern in seiner hiesigen Jagd ein kleines Treiben, bei welchem 10 Hasen, einige Rebhühner und Schnecken erlegt wurden.

* Hahn, 30. Oct. Wegen einer nötig gewordenen Reparatur an der Maschine wurde die Erdarbeiten bei dem Bahnhau mehrere Tage unterbrochen. Ende der vorigen Woche aber wieder in vollem Umfange aufgenommen. Auch die nötigsten Maurerarbeiten sind so weit gediehen, daß sie in ungefähr 14 Tagen beendet werden können.

* Oberlahnstein, 30. Oct. Die Rheinschiffahrt-Commission verhandelte außerhalb der Tagesordnung noch über drei bedeutsame Gegenstände, deren erster die Verbesserung der Waal und Niermede betraf. Es wurde beschlossen, beim Minister für Handel und Gewerbe vorzeitig zu werden, derselbe möge dahin wirken, daß seitens der holländischen Regierung die bereits 1861 vereinbarte Flutlast der Waal und Niermede auf 3 Meter unter 1½ Kölner Pegel erhalten bzw. herbeigeführt werde. Sodann betonte die Commission, daß sie nach wie vor an ihrem Standpunkte, betreffend den wirtschaftlichen Werth der Mozel-Canalisation, festhielte, und beschloß, den Herrn Verkehrsminister um Belehrung der Vorarbeiten für die gebaute Canalisation im Interesse der Weiterverbindung der Rheinschiffahrt zu ersuchen. Endlich machte Herr Strombau-Director Geh. Rath Berring hochinteressante Mittheilungen über die Sprengungen im Binger Loch, welche mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden sind, die man aber durch ein neues Sprengverfahren, nämlich durch Anwendung der mit comprimirter Lust betriebenen Bohrmashine unter der Taucherglocke zu haben hofft. Leider mußte der Strombau-Director konstatiren, daß in die genannte Fahrstraße wiederholt von böswilliger Hand, die an der Beeinträchtigung der Fahr Sicherheit beteiligt seien, große Steinmassen freiwillig hinengeworfen seien, von denen man erst heulich über 30 Cubimeter (!) habe ausbaggen müssen. Nach diesen interessanten Vorträgen wurden die Verhandlungen, welche über 4 Stunden gedauert, geschlossen.

* Gießen, 30. Oct. Der Brand in Hünfeld ist bewältigt. Amtlich sind 117 Einzelbrandhäuser mit mehr als der doppelten Zahl niedergebrannter Gebäude festgestellt. Der Brandschaden an Gebäuden wird auf 990.000 Mark geschätzt.

* Wahlnachrichten. Höchst a. M. Im Kreis Höchst wurden gewählt: 72 national-liberale, 8 fortgeschrittliche und 30 ultramontane Wahlmänner. — Griesheim. 10 National-liberale, 2 Ultramontane. — Bad Soden. Hier wurden einstimmig 6 national-liberale Wahlmänner gewählt. — Hofheim. 7 national-liberale und 2 ultramontane Wahlmänner sind gewählt. — Rüdesheim. 7 Wahlmänner für Borrichs, 2 für Keutner, 1 für Münch. — Weilburg. Hier wurden 8 Wahlmänner der Cartell-Partei und 6 Wahlmänner der freisinnigen Partei gewählt. — Landkreis Wiesbaden. 188 national-liberale Wahlmänner gegen 121 freisinnige und Centrum; Sieg des national-liberalen Kandidaten, Bürgermeisters Born, gesichert. — Langenschwalbach. Bei der Wahl der Wahlmänner wurden gewählt 4 national-liberale und 6 freisinnige Wahlmänner. — Wehen. Sämtliche 3 Wahlmänner freisinnig. — Bleidenstadt. Die 5 Wahlmänner sind freisinnig. — Neuhof. 4 freisinnige Wahlmänner. — Hestrich. Alle 4 Wahlmänner freisinnig. — Wörsdorf. Alle 3 freisinnig. — Walsdorf. Alle 3 freisinnig. — Esch. Sämtliche 3 Wahlmänner freisinnig. — Niederseelbach. Die gewählten 3 Wahlmänner sind freisinnig. — Kemel. Die 19 Wahlmänner von Kemel, Börtstadt, Nauroth, Lautenfelden sind sämtlich freisinnig. — Erbenheim. Von den gewählten 5 Wahlmännern sind 3 freisinnig.

sinnig, 2 nationalliberal. — Bierstadt. Von den hier gewählten 8 Wahlmännern stimmen 5 für Bonn (Cartell), von den übrigen ist die Parteistellung noch nicht bekannt. — Nordenstadt. Von den 3 dahier gewählten Wahlmännern ist 1 deutschfreisinnig und 2 für das Cartell. — Kuppenheim. Alle 4 Wahlmänner Cartellpartei. — Auringen. 1 Deutschfreisinniger, 3 Cartell. — Wicker. Von den 5 Wahlmännern für den Wahlbezirk Wicker-Massenheim sind 3 deutschfreisinnig und 2 Centrum. — Hochheim. 2 nationalliberale, 3 ultramontane Wahlmänner. — Flörsheim. 11 Centrum. — Oftstiel 5 Cartell. — Hattersheim. Hier und in Sindlingen sind zusammen 12 dem Centrum angehörige Wahlmänner gewählt worden. — Höchst. 23 Nationalliberale, 3 Centrum. — Unterleiderbach-Oberleiderbach wählten 4 Nationalliberale. — Sindlingen. Die gewählten 6 Wahlmänner Centrum. — Holzhausen-Michelbach. Alle 5 Wahlmänner freisinnig. Beihaltung in 1. und 2. Classe gut, in 3. Classe sehr gering. — Naffau. 2 Freisinnige, 4 Nationalliberale. — Holzapf. Gewählt 1 Deutschfreisinniger, 5 Nationalliberale. — Niedernellen-Flacht. Die 5 für Herrn Bürgermeister Körner aufgestellten Wahlmänner wurden einstimmig gewählt. — Egenenbogen. Hier wurden 2 Freisinnige und 4 Nationalliberale gewählt. — Hahnstätten. 3 Freisinnige, 2 Cartell. — Diez. Gewählt sind 1 Deutschfreisinniger und 15 Nationalliberale; Birsbach 8 Cartell; Freuden-Holzheim 4 Freisinnige, 2 Cartell; Burgthulbach-Kallen-Holzhausen-Schiesheim 4 Cartell; Burgnash-Buchheim, Sulzbach-Dienenthal-Mittelberg 6 Cartell; Heitendorf-Auß. Gießinger-Hambach 4 Cartell; Baldinstein-Wachenbach-Steinsberg-Schanburg-Gramberg 4 Freisinnige, 2 Cartell. — Niederwalluf. 1 Freisinnig, 3 Centrum. — Eltville. 10 Centrum, 2 Nat.Lib. — Erbach. 1 für Lotichus, 5 Centrum. — Kiedrich. 6 Centrum. — Hattenheim. 2 für Münch, 8 Centrum. — Oestrich. 8 Centrum. — Winkel. 4 für Münch, 4 Centrum, 1 für Lotichus. — Hallgarten-Mittelheim. 2 für Lotichus, 4 Centrum. — Johannisberg. 5 Freisinnige. — Geisenheim. Hier wurden gewählt 1 Deutschfreisinniger, 4 Centrum und 7 Nationalliberale. — Nüdesheim. 7 für Münch, 7 für Lotichus, 2 Centrum. — Gibingen. 3 Centrum. — Dorch. 8 für Münch, 5 für Centrum. — Oberlahnstein. 13 Liberale, 10 Centrum. — Niederlahnstein. 4 Liberale, 5 Centrum. — Rastatt. Von den heute hier gewählten 6 Wahlmännern sind 4 nationalliberal, 2 Centrum. — Ems. Alle 24 Wahlmänner nationalliberal. Freisinnige und Centrum enthielten sich der Abstimmung. — Herborn. Hier wurden 10 freisinnige und 2 nationalliberale, in Burg 4 nationalliberale Wahlmänner gewählt. — Hachenburg. Von den gewählten Wahlmännern sind 2 freisinnig, 4 nationalliberal; in Altstadt alle 4 frei.; in Oberhättchen alle 3 frei.; in Mudenbach alle 3 frei.; in Alpenrod alle 3 frei.; in Höchstenbach 2 frei.; 1 nationallib.; in Dreifelden alle 4 frei.; in Wahlrod alle 3 frei.; in Unna alle 3 frei.; in Marienberg 2 frei., 3 nationallib. — Haiger. Es wurden gewählt in den beiden ersten Classem Cartell, in der dritten Classe Deutschfreisinnige. — Heppenheim. Sämtliche 11 Wahlmänner sind nationalliberal. — Cronberg. 9 Nationalliberale. — Domburg (Stadt). Sämtlich 24 Wahlmänner gehören den Cartellparteien an. — Frankfurt. Bei den heute Nachmittag stattgehabten Wahlmännerwahlen für die am 6. November vorzunehmenden Abgeordnetenwahlen zum preussischen Landtag wurden 270 Wahlmänner der freisinnigen Partei und 279 der Cartellpartei gewählt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Zu dem Concert der Pianistin Fr. L. A. Le Beau — Montag den 5. Nov. im Casinotheater — ist immerhin das Programm erschienen (siehe Anzeige). Dasselbe weist neben klassischen Werken auch mehrere neue, hier noch nicht gehörte Compositionen auf, u. A. ein Trio der Concertgeberin, welches in München, Leipzig, Wien und anderen Städten mit großem Erfolg zur Aufführung gelangte, und eine Ballade für Clavier von dem Münchener Professor Dr. E. Sachs. — Herr Müller von der hiesigen Oper hat Löwe's interessante Ballade „Archibald Douglas“ und einige neuere Lieder zum Vortrage gewählt, während an den Instrumentalnummern sich noch die Herren Kapellmeister Küster und Concertmeister Ebert in dankenswerther Weise betheiligen werden, so daß dem Musiftreund ein thätsächlicher Genuss bevorstehen dürfte, ganz abgesehen von dem edlen Zweck — der Ertrag des Concerts ist zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmales in hiesiger Stadt bestimmt — welchen derselbe mit dem Besuch der Veranstaltung fördern hilft.

* Eine hübsche Ankdote macht gegenwärtig in Berliner Künstlerkreisen die Runde und wird nicht wenig besucht. Ein sehr bekannter Porträtmaler wurde jüngst ganz plötzlich aus seinem Atelier zu einer längeren geschäftlichen Besprechung abgerufen, mehrere seiner jüngeren Freunde und Schüler blieben arbeitend und eifrig schaffend in dem Salon zurück. Doch nicht lange und die jungen Leute bewußten die Abwesenheit des verehrten Meisters, um seine Schöpfungen einer ungestörten Betrachtung und Kritik zu unterziehen, ihm wo möglich seine Manier abzugucken. Besonders zog das große, noch unvollendete Porträt einer Dame in Lebensgröße, woran der Künstler gerade arbeitete, ihre Aufmerksamkeit auf sich und sie bemerkerten die garten Unruhe und das sanierte Zueinander-schmelzen der Farbenlinien, worin der Schöpfer des Bildes Meister ist, auf's Lebhafteste. Plötzlich, als die jungen Leute dem Gemälde, um es ganz genau zu beobachten, so nahe als möglich traten, machte der Eifer in seinem Eifer eine etwas lebhafte Bewegung nach seinem Nebenmann und — wischte dabei mit dem Kocharmel die rechte Hand der Dame, welche der Meister soeben vor dem Weggehen vollendet hatte, aus. Nun war der Schred groß und guter Rat thieuer. Endlich machte einer den lühnigen Vorschlag, der Attentäter, welcher als der Geickste unter ihnen galt, möchte selbst versuchen, ob er das Ausgewichste wieder herstellen könne.

Nach einem Bangen und Strauben versuchte es nothgedrungen der junge Maler, und siehe da, es gelang ihm anschließend so gut, daß man ziemlich beruhigt dem Kommenden entgegen sah. Als nun der Meister am anderen Morgen in Gege-wart der jungen Leute seine Arbeit vom vorigen Tage bejah, sagte er schmunzelnd: „Die rechte Hand ist nicht das Schlechteste, was ich gestern gemacht habe!“ Gewiß ein unparteiisches Lob aus dem Munde des Meisters und eine erhebende Anerkennung für das Talent des Schülers, und als der Künstler bald darauf den Sachverhalt erfuhr, lachte er selbst am Herzlichsten darüber.

* Ein neuer Roman von Georg Ebers soll demnächst in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen. Er wird diesmal nicht im alten Ägypten und in vordämmlicher Zeit, sondern auf heimischem Boden im alten Nürnberg spielen. Die „Gred“ (Margaretha) ist er titelt, und die Trägerin dieses Namens ist eine deutsche Frau, das echte Kind der durch Bürgerkraft und Tugend blühenden Reichsstadt, mit deren eigenartigem, reichem und würdigen Leben der Leser dieses Familienromans vertraut wird, während er den Handlungen und Schicksalen der Helden und ihrer Angehörigen folgt. Gleichzeitig hiermit wird auch eine neue, durchgearbeitete, die 13. Auflage der „Ägyptischen Königstochter“ desselben Autors ausgegeben, welche gleichsam eine Jubiläums-Ausgabe des vor 25 Jahren erschienenen Buches bildet.

* Ein Staatsanwalt, der — Theater-Intendant wird. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Wie aus guter Quelle verlautet, ist an Stelle des Hoftheater-Intendanten zu Pfullig, der mit Ende dieser Saison aus dem Hoftheaterverbande tritt, Herr von Gulat, Verfasser des einstigen Lustspiels „Eichenrinde“, in Aussicht genommen. Der selbe ist zur Zeit erster Staatsanwalt.

* Münchener Salon. Am 16. November findet eine außerordentliche General-Versammlung der Münchener Künstler-Genossenschaft im Arbeiter-Keller statt, in welcher die Frage der Errichtung eines Münchener Salons zur vorläufigen Besprechung gelangen soll. Es soll dabei zunächst die Frage erörtert werden, ob es wünschenswert ist, daß alljährlich in München eine größere Ausstellung stattfindet und zwar soll diese Frage behandelt werden vom idealen Standpunkt, vom Standpunkt des außerordentlich moralischen Erfolges, der die bisherigen Münchener Ausstellungen begleitete, und endlich vom geschäftlichen Standpunkt. Weiter ist die Frage zur Gründung gestellt, ob daneben die großen periodischen Ausstellungen aufrecht erhalten werden oder ob sie dann fallen sollen, ob diese jährlichen (oder vielleicht zweijährlichen) Ausstellungen international sein sollen, in welcher räumlichen Ausdehnung, wo und in welchen Monaten sie stattfinden sollen?

* In seinem Buch über Verdi erzählt Arthur Bougin folgende Geschichte: Zur Zeit, als „Aida“ in ganz Italien hohe Begeisterung hervorrief, richtete ein Musikkwärmer an Verdi folgenden Brief: Reggio, 7. Mai 1872. Sehr geehrter Herr Verdi! Am 2. d. M. begab ich mich, verästelt durch das Aufsehen, welches Ihre Oper „Aida“ macht, nach Parma. Ich habe die Ausstattung bewundert, die ausgezeichneten Sänger mit Vergnügen gehört und mich bemüht, nichts von dem Stile zu verlieren. Nach Beendigung der Aufführung fragte ich mich, ob ich zufrieden sei, und die Antwort lautete verneinend. Ich lehrte nach Reggio zurück und achtete unterwegs auf die Urtheile meiner Reisegefährten. Fast alle stimmten darin überein, daß „Aida“ ein Werk ersten Ranges sei. Ich belam darauf Lust, das Stück noch einmal anzuhören, und lehrte am 4. nach Parma zurück. Bei dem ungeheuren Andrang gelang es mir nur nach den verzweifeltesten Anstrengungen, für 5 Lire einen Platz zu erlangen, um der Vorstellung bequem beizuhören zu können. Ich gelangte zu folgendem Schlus: Die Oper enthält durchaus nichts, was begeistert und elektrisiert; wenn die glänzenden Bergierungen nicht wären, würde das Publikum nicht bis zum Schlus aushalten. Sie werden sich fest, lieber Herr Verdi, mein Bedauern vorstellen können, für diese beiden Vorstellungen 22 Lire auszugeben zu haben. Wenn Sie nun noch den erschwerenden Umstand hinzufügen, daß ich von meiner Familie abhängig bin, so werden Sie begreifen, daß dieses Geld wie ein grämenhaftes Schenkt meine Ruhe stört. Ich bitte Sie daher offensichtig, mir die Summe gefällig zurückzusenden; ich lasse die Rechnung folgen:

Hinfahrt mit der Bahn	2,60 Lire.
Rückfahrt	8,80 .
Theater	8,00 .
Gleedes Abendessen auf dem Bahnhofe	2,00 .
	Summa 15,90 Lire.

Dieselbe Summe × = —

Summa Summarium 31,80 Lire.

In der Hoffnung, daß Sie ihn aus der Kleidung ziehen werden, grüßen Sie von Herzen

Bertant.
Adresse: Bertant Prospero, Via San Domenico No. 5.
Man kann sich die Überraschung des Komponisten bei Empfang dieser Vorstellung vorstellen. Gleichwohl führte er die Sache von der herzhaften Seite auf und beantragte seinen Verleger Ricordi, den treuerzigen Zwischenmann von „Aida“ zuzuladen zu stellen. . . . Sie können sich denken, daß ich, um diesen Sprößling seiner Familie vor den ihn verfolgenden Geipstern zu retten, gern die kleine Rechnung bezahle, die er mir liefert. Ich bitte Sie also, ihm 27,90 Lire zuzuladen zu wollen. Es ist dies allerdings nicht die ganze Summe, die er verlangt, aber es geht mir über den Spaß, ihm auch noch sein Abendessen bezahlen zu lassen; er hätte recht gut zu Hause essen können. Es versteht sich von selbst, daß er den Empfang belohnen muss, und außerdem bitte ich Sie auch, eine briefliche Erklärung von ihm zu verlangen, in der er sich verpflichtet, keine meiner Opern mehr zu hören, damit er sich nicht von neuem der Gefahr aussetzt, von Geipstern bedroht zu werden, und damit er mir neue Reisekosten erspart . . . !

* In der letzten „Faust“-Aufführung in der großen Oper, so schreibt man aus Paris, fand ein überaus komischer Zwischenfall statt. Die Gartencene war über, und man rief die drei Darsteller Margarethe-Scalais, Faust-Jerome und Mephisto-Blaucon. Noch dankten die drei Sänger dem Publikum für seine Beifallstundgebungen, als der Vorhang sich senkte und Faust und Margarethe zurücktraten; Mephisto hatte sich etwas länger aufgehalten und stand zum großen Jubel des Publikums plötzlich allein vor dem Vorhang. Herr Blaucon, durch diesen Ausbruch der Heiterkeit etwas verblüfft, wollte nun schnell zur Seite über die untere Stange des Vorhangs in die Coulisse treten, als mit einem Male der Vorhang sich hob und Mephisto ritlings in die Lüfte entführte. Das war sehr komisch, aber auch recht gefährlich. Erst lachte man, dann rief man, man sollte den Vorhang herunterlassen, was geschah. Mit Bindeseile verschwand nun Mephisto in das Orchester, um durch eine kleine Seitentür auf die Bühne zu gelangen. Der Vorhang ging noch einmal in die Höhe, und heraus trat Herr Weltsiedel, um seinen Kollegen wieder auf die Bühne zurückzuführen. Vergebens suchte er sich nach dem entwundenen Mephisto um, dabei ein so verblüfftes Gesicht machend, daß das Publikum sich tatsächlich vor Lachen wölzte.

* Die vielen Scherze über die Magerekeit der Schauspielerin Sarah Bernhardt hat ein americanisches Blatt unfreiwillig um einen der Belte verachtet. Er hat der Künstlerin nämlich das „schweichelhafte“ Epitheton „La reine des gaulois“ (Die Königin der Kelten, Bohnenklangen) beigelegt. Vermuthlich hat er „des Gauloises“ (der Franzosen) sagen wollen.

Vom Büchertisch.

* Wie wir erfahren, wird schon im Laufe des November in dem Berlage von Eduard Högl in Wien die erste Lieferung des von allen Freunden der Erdkunde mit Spannung erwarteten Meisterwerks Dr. Wilhelm Junck's, des hochberühmten, durch Jahre hindurch verschollen gewesenen Afrikaforschers erscheinen. Die Publication dieses Werkes erfolgt jetzt zu einer Zeit, in welcher die schwersten Bedrohungen um das Schießsal zweier unerschrockener Männer, Emin Pacha's (Dr. Schneider) und Stanley's, von der ganzen gebildeten Welt gehegt werden. Die Schilderung jener Länder, in welchen, wie wir hoffen, die oben genannten noch leben, durch die Feder Junck's, des langjährigen Leidensgefährten Emin's, den es nach jener wunderbaren Rettung in Sonnenburg noch gegönnt war, Stanley's Zusagen in der letzten Stunde die wichtigsten Daten für dessen Mission zu Gunsten Emin's zu geben, wird daher gewiß allseits großes Aufsehen und Interesse erregen. Das Werk wird mit 300 zum großen Theile von vorzragenden Künstlern in Afrika selbst nach der Natur gezeichneten Illustrationen versehen und dessen Anschaffung durch die Ausgabe billiger Lieferungen selbst Kinderbemitteln ermöglicht.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser traf am Dienstag Abend wieder in Potsdam ein und begab sich in's Marmorspalais. Die Abreise von Friedrichsruh war Nachmittags 3 Uhr erfolgt. Der Kaiser führte die Fürstin Bismarck beim Heraustreten aus der Schlossporte am Arm. Brauende Hurras empfingen ihn, Kinder überreichten ihm Blumen. Der Kaiser küßte der Fürstin beim Abschied die Hand, schüttelte dem sich tief verneigenden Fürsten wiederholte herzlichst die Hand und verneigte sich grüßend nach allen Seiten. Graf Herbert Bismarck war kurz vorher in einem Nebenwaggon eingestiegen. — Die „Politische Correspondenz“ erfährt aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm im nächsten Sommer nach Athen reisen wird und dem König Georg von dieser Absicht bereits persönlich Mitteilung gemacht hat.

* Die Ansprache des Kaisers an die Berliner Stadtvertretung bildet noch immer einen Hauptgegenstand der Besprechung in der Berliner Presse. Die Blätter ergehen sich in gegenseitigen Vorwürfen bezüglich des offiziellen Wortlautes der Kaiserrede. Die konservativen Blätter machen die freisinnige Partei, letztere die Cartellparteien für den Ton des Kaisers verantwortlich. Die Rede des Grafen Douglas und der Artikel der „Nord. Allgem. Ztg.“ über die Gegensätze zwischen Wilhelm I. und Friedrich III. hätten zumeist die Politik des Sohnes gegen den Vater ausgespielt. Die „Nat.-Ztg.“ glaubt, es würde der Absicht des Kaisers entsprechen, wenn man weitere Erörterung vermiede. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ macht Forckenbeck für Verbreitung der Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs verantwortlich und spricht von Gerüchten über Amtsniederlegungen. Die Rede des Kaisers sei nicht spontan, sondern wohl vorbereitet gewesen.

* v. Friedberg. Der „National-Zeitung“ zufolge hat der Justiz-Minister Friedberg weder ein Entlassungsgebot eingereicht, noch ist bekannt, daß er diese Absicht hätte.

* Von der Entwendung eines Postzahles auf dem Hauptpostamt zu Berlin berichtet das „B. Z.“: In dem Postzahle sollen sich wichtige, an das auswärtige Amt gerichtete und bis

Köln durch einen Feldjäger gebrachte Pariser Briefschaften befinden haben. Der Postzahle soll bereits aufgefunden sein und die Briefschaften des auswärtigen Amtes sich unversehrt darin vorgefunden haben.

* Über die jetzt so viel besprochenen Amerikaner in der Umgebung des Königs Karl von Württemberg schreibt die in Paris erscheinende Ausgabe des „New-York Herald“:

Mr. Jackson, der Günstling des Königs von Württemberg, wurde in Steubenville, Ohio, geboren, als Sohn eines schlichten Farmers, der übrigens ein Verwandter des berühmten Südstaaten-Generals Stonewall Jackson war. Seine Jugendgeschichte ist nicht sehr merkwürdig. Er wuchs im Dorfe auf, besuchte im Winter die Schule und arbeitete im Sommer als Clerk in einem Geschäft. Dann ging er auf die Universität, aber seine Mittel reichten nicht zur Vollendung seiner Studien aus. Er lehrte nach Hause zurück, gab Musikstunden, summte Clavire und war Orgelspieler in einer Kirche. Später ging er nach Europa, besuchte das Stuttgart Conservatorium und machte gute Fortschritte, durch einen unglücklichen Sturz beim Schlittenfahren verlor er den Gebrauch eines Armes. Unfähig, seine musikalischen Studien fortzusetzen, belam er eine befreide Stellung beim amerikanischen Consulate in Stuttgart, wurde später Vice-consul, welche Stelle er fünf Jahre lang einzahm. Bei Gelegenheit eines Spaziergangs im königlichen Garten fiel er dem Könige durch seine einnehmende Erscheinung auf. Der König ließ ihn zu sich rufen, unterhielt sich mit ihm und am nächsten Tage erschien eine königliche Equipage, die ihn in's Schloß führte. Der König bat ihn an, als Freund und Gefährter bei ihm zu bleiben. Jackson nahm an, entsagte seiner Nationalität, erhielt ein großes Gehalt und einen vollständigen Hofstaat. In seinen jüngst nach Hause gelangten Briefen sagt er, daß ein Sturm sich gegen ihn zusammenziehe, aber daß er hosse, trotzdem festzuhalten. Über die beiden anderen, Bordeaux, jetzt Baron Savage und Hendry, sagt dasselbe Blatt, daß über ihre Vergangenheit wenig bekannt wäre. Bordeaux kam von New-York nach Canada, wo er als presbyterianischer Geistlicher auftrat; dort wurde er mit Hendry bekannt, und die beiden gingen nach Deutschland. Hier nannte er sich Dr. Bordeaux-Savage und will auf der Heidelberg Universität seinen Doctoriat erworben haben. Durch Jackson wurden die beiden dem Könige von Württemberg vorgestellt, der sie zu seinen geistlichen Vätern ernannte. Der weitere Verlauf der Sache ist durch die jüngsten Zeitungsnotizen hinreichend bekannt.

* Zur ostafrikanischen Frage. Der Afrikareisende Premierlieutenant Wissmann sprach am Dienstag in Berlin in einer Versammlung Namens des Emin Pacha-Comités über die Bedeutung des Aufstandes in Ostafrika. Noch sei es möglich — so führte er aus — durch Abschneidung von Waffen und Munition den Aufstand zu dämpfen und mit vereinter Gewalt den Arabern entgegenzutreten. Das deutsche und das englische Emin Pacha-Comité, die Bestrebungen des Cardinals Lavigerie und die offizielle Action Deutschlands, Englands, Portugals und des Kongostates müßten zu diesem Zwecke in gemeinsamer Richtung zusammenwirken, sonst sei Afrika den Arabern und ihrem Sklavenhandel verfallen.

* Die Nachrichten aus Ost-Afrika wollen nicht erfreulicher werden. Nach einem Londoner Telegramm des „B. Z.“ hat der Commandant des in ostafrikanischen Gewässern stationirten deutschen Geschwaders nach Bagamoyo, wo alsnächst Kampfstatinden, eine Garnison von Marinetruppen verlegt.

* Sozialistisches. Sonntag Abend wurden zehn Sozialdemokraten auf dem Wege von Königsberg nach Leipzig verhaftet. Der Grund der Verhaftung und sonstige Einzelheiten werden streng geheimgehalten.

* Zur Eisenbahntarif-Reform. Der „Berliner Actionär“ bestreitet jede Absicht der Eisenbahn-Verwaltung über eine Reform des Personentarifes der preußischen Eisenbahnen. Geplant würden Erleichterungen für Arbeiter-Beförderung zwischen ihrem Wohnsitz und dem Arbeitsort.

* KR. Erhaltung der Kunstdenkämler. Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß Kirchengemeinden in Folge ungereichenden Bewußtseins von dem künstlerischen oder geschichtlichen Werthe der in ihren Besitz befindlichen Kirchen und anderen Bauwerke oder sonstigen Denkmäler sich zu Veränderungen derselben veranlaßt gesehen haben, welche diesen Werthe beeinträchtigen oder aufheben, und daß die königlichen Staatsbehörden in solchen Fällen den ihnen nach den bestehenden Bestimmungen in Betreff der Denkmalpflege obliegenden Pflicht, hier von höheren Orts-Anzeige zu erstatte, deshalb nicht haben nachkommen können, weil sie von den beabsichtigten Veränderungen nicht rechtzeitig Kenntnis erlangt haben. Es liegt nun ebenso im kirchlichen, wie im allgemeinen geschichtlichen und Kunstsinteresse, daß die im kirchlichen Besitz befindlichen Denkmäler in unverfehlter Reinheit und auf möglichst lange Dauer erhalten, wo aber etwa Erneuerungen und Veränderungen unvermeidlich sind, diese nur in würdiger und sorgfältiger Form vorgenommen werden. — Der Herr Minister hat deshalb Veranlaßung genommen, sämtliche Kirchenvorstände auf die Bedeutung dieses Interesses hinzuweisen zu lassen und falls Veränderungen beabsichtigt werden sollten, ihm thunlichst vorher entsprechende Mitteilung zu machen. (Unter Umständen werden hierfür namhafte Staatsunterstützungen gewährt. D. Red.)

* **Wahlnachrichten.** Nach den bisher zusammengestellten Ergebnissen der in der Reichshauptstadt vollzogenen Urwahlen haben die freisinnigen Kandidaten in allen vier Wahlkreisen gesiegt. — In der Stadt Köln siegte die Centrumspartei. — In Hannover und Dortmund siegten die Nationalliberalen, in Danzig, Stettin die Freisinnigen, in Königsberg die vereinigten Freisinnigen und Nationalliberalen, in Breslau erreichten Freisinnige und Cartellpartei die gleiche Stimmenzahl, das Centrum wird für die ersten entscheiden. — In Bremen haben die Polen, Freisinnigen und Cartellparteien annähernd die gleiche Stimmenzahl erhalten. — Die Stadt Kassel wählte 229 nationalliberale und 5 antisemitische Wahlmänner. — Die Stadt Marburg wählte 43 nationalliberale, 3 conservative, 2 antisemitische Wahlmänner. — Elberfeld-Barmen wählte 628 Nationalliberale, 198 Deutschfreisinnige. — In Magdeburg wurden gewählt 414 Nationalliberale, 46 Conservative, 28 Deutschfreisinnige. — In Trefeld 185 Ultramontane, 147 Nationalliberalen. — In Hamm-Süd (bischoflich deutsch-freisinnig) siegten die Nationalliberalen. — In Potsdam siegten die Conservativen.

* **Rückzahlung des Dienstgehaltes beim Ausscheiden aus dem Amte.** Nach einer Mittheilung der "Umschau auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens" ist die vielfach in Beamtenkreisen herrschende Ansicht, daß das Dienstgehalt, welches bekanntlich pränumerando gezahlt wird, in dem Falle, daß die amtlichen Funktionen während der Zeit, für welche das Gehalt gezahlt worden ist, erloschen, nicht zurückgezahlt zu werden braucht, eine irrite. Allerdings wird das Gehalt einem Beamten, der an der Ausübung seiner dienstlichen Functionen verhindert ist, fortgezahlt, wenn sein Verbleiben im Amte vorausgesetzt ist, nicht aber, wenn er aus dem Amte ausscheidet. Er muß, wenn er aus dem Amte ausscheidet, das ihm pränumerando gezahlte Gehalt zurückzuzahlen, so daß z. B. ein Beamter, welcher am 1. Oktober sein Gehalt für das 4. Quartal des Jahres erhalten hat und am 1. December aus dem Dienst scheidet, verpflichtet ist, ein Drittel des empfangenen Gehaltes an die Staatskasse zurückzuzahlen. Bei eintretendem Todesfall wird eine Rückzahlung nicht gefordert.

* **Das Oberverwaltungsgericht hat bezüglich der Befugnis der Polizeibehörde zur Fortnahme bzw. Abänderung eines sog. nicht consensitiven Bauwerks wie folgt erkannt:** "Wo die an auszuführenden Bauten im öffentlichen Interesse zu stellenden Anforderungen ein- für allemal durch Polizei-Verordnungen festgestellt sind, tritt die Befugnis der Polizeibehörde, die Fortnahme oder Abänderung eines nicht consensitiven Bauwerks zu verlangen, überall da in Wirklichkeit, wo der Bau den geltenden Vorschriften des örtlichen Rechts zuwidert. Ein mit dem öffentlichen Interesse unvereinbares Zustand, welcher die Polizeibehörde berechtigt, die Fortnahme eines nicht consensitiven Bauwerks, sofern durch eine Abänderung derselben ein geeigneter Zustand nicht erreicht werden kann, zu fordern, liegt schon dann vor, wenn der Bau positive Bestimmungen einer bestehenden Bauordnung verletzt."

* **Über den Chederverkehr** hielt dieser Tage im "Verein Berliner Kaufleute und Industrieller" Director Wittekind von der Mitteldeutschen Creditbank einen höchst interessanten Vortrag, in dem er für eine weitere Ausbildung des Chedeweisens, vor Allem für eine baldige gesetzliche Regelung desselben mit überzeugenden Worten eintrat. Das Chedeweise Deutschlands sei gegenüber den Verhältnissen in Amerika und England weit zurückgeblieben, die Chedumäße in New-York und London erreichen den Betrag von je 120 Milliarden Mark, während sie bei der Deutschen Reichsbank nur etwa 30 Milliarden betragen; ja, selbst bei der Reichsbankhaupstelle von Hamburg sei die Stückzahl der dort ausgewechselten Checks doppelt so groß, wie die Stückzahl bei sämtlichen übrigen Reichsbankaustalten zusammen gerechnet. Eine weitere Ausdehnung des Chedeverkehrs würde auch der Entwicklung des so fräftig aufblühenden deutschen Ausfuhrhandels wesentlich zugute kommen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Regierung bereitet eine neue Vorlage bezüglich der Militärtaxe vor, welche die jährliche Steuer der für untauglich Erklärten, die für die unterste Classe einen Gulden beträgt, aufhebt, weil die Einhebungskosten zu groß sind. Der Taxfonds ist bisher beiläufig auf 9 Millionen gediehen.

* **Frankreich.** Die gesammte republikanische Presse gibt ihrer Entrüstung über eine in dem Zeitblatt "La Charge" erschienene Karikatur Ausdruck, welche die Generäle Saussier, Miribel und Gallifet darstellt, wie sie mit gezogenen Säbeln über die französische Republik herfallen, die sich ihrerseits in Boulanger's Arme flüchtet. Der Kriegsminister hat den Justizminister aufgefordert, die Urheber dieser Karikatur wegen Beleidigung der Armee zu verfolgen. — Die gestern erwähnte Nede Goblet's erregt in Paris durch den daraus hervortretenden verbissenen Großes Aufsehen. — Am Dienstag fand in Paris die Vermählung der Tochter Boulanger's mit einem Hauptmann der Armee statt. Große Menschenmassen waren vor Boulanger's Haus versammelt. Die Rue Chaillot, in der die Kirche liegt, in welcher die Trauung stattfand, war polizeilich abgesperrt. Tausende belagerten die Zugänge der Straße. Bereits um 11 Uhr war die Kirche überfüllt. Um 12½ Uhr erschien Boulanger in Generals-Uniform mit dem

Bande der Ehrenlegion, seine Tochter neben ihm zu Pferde, die Reitpeitsche in der Hand, den Myrrhenkranz im Haar. Tausendstimmiger Jubel begrüßte beide. Die in Uniform anwesenden Offiziere gehörten der Reserve an.

Im Ministerrat wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten Carnot die Motive zum Gesetzentwurf betreffend die Einkommensteuer verlesen. Der Entwurf wurde definitiv genehmigt. Er legt eine Steuer von ½ % auf das Einkommen aus Arbeit, von 1 % auf das Einkommen aus erworbenem Vermögen fest. Die Einkommen von 200 Fr. und darunter werden nicht besteuert; wenn der Ehemann und die Ehefrau je 200 Fr. Einkommen haben, so bleibt dasselbe unbesteuert. Das Gesetz soll mit einer entsprechenden Erleichterung angewendet werden, je größer die Zahl der Kinder einer Familie ist. Die Steuer soll überhaupt nicht von der Gesamtheit der declarirten Einkommenssumme, sondern nur von ½ % derselben erhoben werden. Den Besitzern von Aktien, welche der Couponssteuer unterliegen, soll der entsprechende Betrag bei der Steuer abgezogen werden. — Die Verhandlung gegen den "Spion" Kilian in Nizza stellte zunächst fest, daß er in unbegreiflicher Eitelkeit und Dummmheit sich mit Dingen brüstete, die Verdacht erregen mühten. So hatte er behauptet, Generalstabsoffizier gewesen zu sein und in Verbindung mit dem Generalstabe zu stehen, ja, sogar von Molotow selbst in Nizza besucht worden zu sein, wobei er diesen mit einem Adjutant auf die strategisch wichtigen Punkte geführt habe. Ferner rührte er sich einem Beugen gegenüber, im Besitz eines Schreibens des auswärtigen Amtes zu sein, das ihn vor Verhaftung sicher stelle, die übrigens den Kriegsschiff bedeuten würde. Im Laufe der Verhandlung stellte sich die Patronen-Geschichte als ganz nichtssagend heraus. Ebenso scheinen gewisse Anklagen wegen Besuches des Forts auf Weiberflats zu beruhen. Dagegen wurde festgestellt, daß Kilian Croquis von gewissen Punkten aufgenommen und bis Alpenanmarsch verfolgt hat, über die er gegen Bezahlung Bericht nach Berlin sandte. Kilian gibt an, seit drei Jahren mit Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, in Verbindung gestanden zu haben; dagegen forderte die Unterforschung ancheinend kein einiges von amtlicher deutscher Stelle herrührendes Schreiben zu Tage. Die deutschfeindlichen Blätter sind natürlich hocherfreut, daß endlich eine Verurtheilung auf Grund des Spion-Gesetzes erfolgt ist.

* **Belgien.** Die neuerliche Wahlniederlage der liberalen Partei gilt allgemein als ein Zeichen für den endgültigen Übergang des einst vollständig liberalen Brüsseler Wahlbezirks an die Clericalen. Die Niederlage wurde dadurch herbeigeführt, daß die radicalen Wähler, wie am 19. Juni, theils von der Wahl fernblieben, theils direkt für den clericalen Kandidaten stimmten. Jede Neconstitition der liberalen Partei wird fortan fast für unmöglich erklärt. — Die belgischen Bischöfe richteten eine Adresse an den Papst, worin sie erläutern, alle katholischen Völker mühten sich vereinigt, um dem Papste die weltliche Herrschaft zurückzuerstatten.

* **Schweiz.** Die Canton-Offiziers-Gesellschaften Zürich, Basel, Genf, Schwyz und Freiburg beschlossen eine vollständige Militär-Generalisation zu verlangen.

* **Italien.** Nach der "Italie" werden der Kaiser von Österreich und der König von Italien sich in Erwiderung des Besuches des deutschen Kaisers zum Geburtstag des letzteren im Januar nach Berlin begeben. Einige andere "römische" Blätter bestätigen die Nachricht, wenigstens soweit sie den König von Italien betrifft. — Cardinal-Sakristeckampagnola hat an die Rundschau eine zweite Note gesandt, welche Verwahrung einlegt gegen die im Quirinal gewechselten Trinksprüche, in welchen Rom die Hauptstadt Italiens genannt wurde. Am Schlus steht es, der Besuch des deutschen Kaisers in Rom möge weder den katholischen noch den protestantischen Fürsten als Präcedenzfall gelten, da der Papst die traurige Erfahrung gemacht habe, daß derartige Ereignisse jedesmal zu Ungunsten des Vaticans ausgebeutet würden.

* **England.** Lord Sadville, der englische Gesandte in Washington, hat seine Demission eingereicht. — Nach einer Meldung des "Standard" aus Athen steht die Verlobung des Großfürsten Paul mit der Prinzessin Alexandra bevor.

Alle Blätter halten Lord Sadville's Verbleiben in Washington für unmöglich. — Der Kohlenstreik ist beendet, da eine Bohnerhöhung gewährt worden ist.

* **Rußland.** Das "Journal de St. Petersburg" hebt anlässlich der Reise des Kaiserpaars nach dem Kaukasus hervor, dieselbe bezeichne eine neue Ära für den Kaukasus und sei ein neuer Beweis für die Beharrlichkeit des Kaisers in der Verwaltung friedlicher und fruchtbare Thätigkeit. Schon bei seiner Krönung habe der Kaiser dem Minister v. Giers durch ein Rescript dafür gedacht, daß derselbe in diesem Sinne ein treues und gewissenhaftes Organ in der Leitung der auswärtigen Politik sei. Dieses feste und weise Vorgehen habe bereits seine Früchte in der

militärischen, finanziellen, commerciellen und industriellen Entwicklung Russlands geragen und lasse eine Ära unablässiger Fortschritte voraussehen, die dazu beitragen müssten, die Macht, die Wohlfahrt und das Ansehen Russlands nicht durch unsicheren Kriegszustand, sondern durch fruchtbare Friedensarbeit zu festigen.

* **Serbien.** Die Königin Natalie bereitet Proteste mit der Aufforderung, für ihre Rechte einzutreten, an die orthodoxen Synoden in Bukarest, Athen, Petersburg und das Patriarchat in Konstantinopel vor, wo die Schriftstücke durch persönliche Vertreter übergeben werden sollen. — Zum Danke für den allgemeinen mit Freuden aufgenommenen Schritt des Königs, die Revision der Verfassung herbeizuführen, will die Bevölkerung dem Könige eine große Huldigung bereiten und es werden hierzu bereits Veranstaltungen getroffen. Die vom Könige berufene Verfassungs-Kommission besteht aus je 20 Mitgliedern der liberalen, der radikalnen und der Fortschrittspartei. Zehn Mitglieder gehören keiner Partei an. Das Cabinet Christi verbleibt, führt die ganze Action durch und wird sich noch complettieren durch die Besetzung der provisorisch geleiteten Ressorts für Finanzen und Volkswirtschaft.

* **Türkei.** Die Suezkanal-Convention ist nunmehr von den Vertretern sämmtlicher interessirten Mächte unterzeichnet worden.

* **Afrika.** Aufs folge einer Meldung der "Times" aus Sansibar verlegte der Commandant des dortigen deutschen Geschwaders die Garnison der Marinetruppen nach Bagamoyo, wo alljährlich Kämpfe stattfinden. Die "Post" bringt noch unbestätigte Berichte über Kämpfe bei Kisimayu zwischen Italienern und Somalis. Drei an die Colonisten in Mowopa abgesendete Boten sind am Freitag an der Küste ermordet worden. Der Berliner Correspondent des "Standard" bezeichnet es als authentisch, daß England Unterhandlungen in Betreff einer gleichzeitigen parallelen Action in Ostafrika eingeleitet habe.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Wein.** Aus Geisenheim, 29. October, wird uns geschrieben: Die allgemeine Traubensorte soll am Montag den 5. November ihren Anfang nehmen. Die Trauben selbst haben jetzt zu ihrer Entwicklung ganz günstiges Wetter; nur ist es schade, daß die Weinländer ihr Land verloren und bei vielen Traubensorten die Stiele durch den Frost gelitten haben. Beide Erstcheinungen sind die Ursache, daß das Bereeden der Trauben nicht mehr in gehöriger Weise vor sich geht. Nicht bloß für hier, sondern für den ganzen Rheingau gilt das Gesagte. Bei uns fällt der Herbst, bezüglich der Menge, zufriedenstellend aus; manche Lagen und manche Weinberge geben bis zu $\frac{1}{2}$ Ertrag, die Güte dagegen könnte bedeutend besser sein.

* **Marktberichte.** Viehmarkt zu Frankfurt vom 29. Oct. Derselbe war mit 311 Ochsen, 12 Büffeln, 396 Kühen, Kindern und Stieren, 332 Kälbern, 655 Hähnchen und 700 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtwicht 66-68 Mt., 2. Dual. 59-61 Mt., Büffeln 1. Dual. 41-43 Mt., 2. Dual. 58-59 Mt., Kühe, Kinder und Stiere 1. Dual. 55-57 Mt., 2. Dual. 49-51 Mt., Kälber 1. Dual. per ein Pfund Schlachtwicht 60-63 Pf., 2. Dual. 54-58 Pf., Hähnchen 1. Dual. 58-59 Pf., 2. Dual. 55-40 Pf., Schweine 1. Dual. 54-55 Pf., 2. Dual. 52-54 Pf.

* **Verlosungen.** Stadt Paris 400 Frs.-Lose vom Jahre 1871. Bei der am 20. October stattgehabtenziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: Nr. 164510 100.000 Frs. Nr. 1019976 und 1121973 je 50.000 Frs., Nr. 66290 164505 453427 504507 638771 724737 792370 817224 1043227 1119976 je 10.000 Frs., Nr. 4743 36131 88205 139061 150727 175512 177530 193524 194778 228680 250915 250920 291741 314006 325069 387054 411585 419167 424073 434127 453578 463348 502543 504506 504701 504707 608958 619440 619857 626513 632798 632799 633772 644781 644786 649888 650756 724739 789199 790008 788268 801269 818838 827815 838883 884683 852482 860959 905147 907253 916002 927742 936059 936059 966753 968242 1007884 1019460 1025284 1027266 1088659 1114190 1118465 1119977 1121979 1123659 1145972 1189170 1219873 1241321 1241323 à 1000 Fr.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW*.

Um die Wärme, welche bei gewöhnlichen Kesselanmanungen durch das Mauerwerk absorbiert wird, zur Dampfentwicklung nutzbar zu machen, ordnet G. W. Oldroyd in London an Stelle der Zwischenmauern Hülfekessel (Pat. 44597) an. Diese Hülfekessel werden durch Dampferzeuger beliebiger Construction gebildet, erhalten die bei Dampfkesseln übliche

* Die Firma ertheilt unseren Abonnenten Auskünfte über Patente, Muster- und Markenschutz gratis!

Armatur und stehen entweder mit dem Hauptdampfrohr in Verbindung oder besitzen eigene Dampfleitungen. Auch kann die Anordnung so getroffen werden, daß der Dampf in den Dom eines Hauptkessels geleitet wird.

Der Markenbehälter mit Control-Einrichtung (Pat. 44933) von Julius Glash in Leipzig gestattet die Entnahme einzelner unter Verschluß gehaltener Marken verschiedener Gattung, während gleichzeitig die entnommenen oder noch vorhandenen Marken selbstständig gezählt werden. Das Zählwerk besteht aus einem Bande, welches durch Drehung einer Rolle weiter gerollt wird, die ihrerseits durch die Drehung der Trommel, auf welche der Markenstreifen aufgewickelt ist, in Umdrehung versetzt wird. Nach Entfernung eines Verschlußdeckels kann man das Ende des Markenstreifens erfassen, zu viele Marken, als man gebraucht, herausziehen, und über eine Rauten des Abnehm-Canals den Streifen abreißen. Der nämliche Behälter kann eine oder mehrere Markenstreifen-Trommeln enthalten. Die zu beobachtende Zahl des Zählbandes wird durch eine Schauöffnung sichtbar.

Um Kranken, namentlich Kindern, das Einnehmen schlecht schmeckender Flüssiger Arzneien zu erleichtern, bringt A. Brigot in Yssoudun folgenden Apparat (Pat. 44731) in Vorstellung. Mit einem Mundstück stehen zwei concentrische Nohre in Verbindung, von denen das eine zu einem der Arznei enthaltenden, das andere zu einem mit wohlschmeckender Flüssigkeit gefüllten Behälter geleitet ist. In das Rohr, welches zur Arznei führt, ist ein Gummischlauch eingeschaltet. Beim Ansaugen drückt man diezen Schlauch zusammen, sodab nur wohlschmeckende Flüssigkeit aufsteigt, dann läuft man mit dieser die erforderliche Menge Arznei ansaugen und zuletzt spülert man wieder die Arznei vom Mundstück ab.

Der Schreibstift mit austauschbarer Platte (Pat. 44884) von W. Sauer in Fulda gestaltet durch eine einzige Bewegung die horizontal liegende Platte des Schreibstiftes herauszuladen und in die beim Schreiben erwünschte schräge Stellung zu bringen. In den Seiten der Pultplatte befinden sich Ruten, in denen an seitlichen Leisten befestigte Rollen stecken. Unter dem hinteren Theil der Pultplatte führen Rüte, welche sich in eingehobenen Zustand auf den Tischrahmen stützen und außerdem Rollen tragen, welche in schräger nach vorn aufsteigenden Ruten des Tischrahmens gleiten. Durch die schräge Lage dieser Ruten wird beim Herausziehen der Pultplatte, bei dem eine Leiste leichter gegen den Tischrahmen stößt, gleichzeitig die Pultplatte in die geneigte Stellung gebracht.

Land- und handelswirtschaftliche Winke.

B. Kürbiskernen werden wenig benutzt, obgleich sie das billigste und fast immer sicher wirkende Mittel gegen Bandwürmer sind. $\frac{1}{2}$ Pfund Kürbiskerne fein zerstoßen mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser zu einer milchartigen Flüssigkeit gerührt Morgens nüchtern genommen hat nach einigen Stunden die erwünschte Wirkung. Sollte die Wirkung dann noch nicht eintreten, so nehme man noch 1 Schloßel voll Ricinusöl in heißer Milch oder Fleischbrühe.

* **Kranke Topfpflanzen.** Durch zu vieles Gießen versauert man die Topfpflanze, so daß die Pflanzen nicht gedeihen können, aber auch sehr oft sitzen Würmer in den Wurzelballen der Pflanzen. In beiden Fällen ist starkes Begaschen derselben mit 45° R. warmem Wasser zu empfehlen. Das heiße Wasser muß selbstverständlich durch die Abwurzelöcher der Topfpflanze wieder ablaufen. Die Würmer werden auf diese Weise getötet, und die Säure ist, sobald das ablauende Wasser eine klare Farbe zeigt, verschwunden. Ferner dürfen die Topfpflanze nie schwitzig, grün oder schimmelig sein, wie auch die glasierten Topfe zu verwerfen sind, weil beides die Verdunstung des Wassers in der Topfpflanze verhindert und deshalb die Erde schlecht, d. h. sauer wird.

Gierschalen. welche gewöhnlich weggeworfen werden, sind oft mehr wert als die Eier selbst und ganze Flaschen voll Arzneimittel. Sie bestehen nämlich hauptsächlich aus phosphoräurem Kalk; dieser bildet aber einen Hauptstoff unseres Körpers, ohne den man weder gesund noch kräftig sein kann. Daher ist der phosphoräure Kalk der Gierschalen das beste Mittel gegen Nervenschwäche, Erschöpfung, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrophulus, Wassersucht, Gicht und Rheumatismus. Man wascht und trocknet die Gierschalen, stößt sie in einem Möller oder mahlt sie auf einer engen Mühle zu seinem Pulver, nimmt täglich dreimal einen halben oder ganzen Theelöffel voll davon mit einem Schluck Wasser oder mit etwas Milch angerührt.

* **Gekochtes Futter für Schweine.** Über den Einfluß der Fütterung der Schweine mit gekochtem Futter auf die Qualität des Fleisches macht der bekannte englische Züchter von Vollblutschweinen, Mr. Sanders Spencer, folgende Ausschreibungen: Einige der größten Speck- und Schinkenhändler erklärten, daß die mit gekochtem Futter ernährten Schweine den feinsten und wohlschmeckendsten Speck und Schinken liefern. Es entsteht aber die Frage, ob die Unkosten des Kochens des Futters durch einen höheren Preis der damit gefütterten Schweine ausgeglichen werden? Die Antwort darauf ist eine verniedigende, weil es kein Mittel gibt, um diesen Vorzug auf den Viehmärkten zu erkennen. Wohl aber ist die Möglichkeit gegeben, daß die großen Schlächter unmittelbar bei den Landwirthen die vorzüglich ernährten Schweine auswählen. Als bestes Futter für die Mästung der Schweine wird die Milch mit einem Zusatz von Gerste oder Kartoffeln empfohlen, weil dadurch das zarteste und wohlschmeckendste Fleisch und Fett erzeugt wird. Bei dem Steigen der Milchproduktion und deren Verarbeitung mittelst des Separators wird der Absatz der abgerührten Milch immer schwieriger, und es bleibt oft nichts übrig als die Verfütterung derselben mit den Schweinen. Die Connoisseuren kennen die Vorteile des auf diese Art gewonnenen Schweinefleisches und werden sich nicht sträuben, einen angemessenen Preis für diese bessere Ware zu zahlen.

Vermischtes.

* Der 28. October ist in dem Leidensjaht des Kaisers Friedrich ein bedeutungsvoller gewesen; denn an diesem Tage vor einem Jahr war es das letzte Mal, daß die Gemahlin des edlen Kaisers und seine Umgebung seine natürliche Stimme vernahmen. MacKenzie schreibt in seiner Biographie von diesem verhängnisvollen Tage: „Am 28. October begann die Oberfläche des Tumors etwas zu schwärzen und das Stimmband oberhalb derselben schwoll etwas längs des freien Randes an; trotzdem war die Stimme des erlauchten Patienten ganz klar und nach Ansicht der Kronprinzessin vollständig natürlich. An diese Bewertung der Kronprinzessin knüpfte sich ein trauriges Interesse, denn es war das letzte Mal, daß sie den wahren Klange jener geliebten Stimme hören sollte. Am nächsten Tage wurde der Kronprinz wieder heiser.“

* Der monumentale Vegaubrunnen wird nun also doch auf dem Schloßplatz in Berlin errichtet. Die Thatsache stand schon fest, als man den Vegaubrunnen zum Huldigungsgeschenk für den Kaiser erwählte. In der Adresse der Stadt Berlin an den Kaiser ist ausdrücklich der Schloßplatz als Platz für den Vegaubrunnen genannt. Mehr als die ästhetischen Absichten war für die Blasewahl der Umstand maßgebend, daß das königliche Schloß jetzt zur Residenz des Kaisers wird. Die alte, noch immer summierte Umrahmung des Schlosses wird rasch einen Umsturz erfahren, fallen werden die nüchternen Häuser aus dem vorigen Jahrhundert, und den Schloßplatz soll werden um den Vegaubrunnen wohl gärtnerische Anlagen zieren.

* Eine heitere Geschichte passirte dieser Tage einem von der Hochzeitkreise heimlebenden jungen Chevaar in Görlik. Gleich nachdem die Liebenden durch die Hand des Priesters verbunden waren, — es sind bereits volle acht Wochen — wurde eine Reise an den Bodensee unternommen, um dasselbe die sonnige Zeit der Flitterwochen zu verleben, welche trocken die Schwiegermama die lieben Kinder begleitet hatte, „spiegelglatt“, um einen seemännischen Ausdruck zu gebrauchen, vorüberzugehen. Der Herbst begann und heimwärts eilte man an den Strand der Neisse, nach Görlik. Die Wohnung war nach allen Regeln des Geschmackes und der Kunst eingerichtet und stand zum Empfange des jungen Paars und der Schwiegermutter in Bereitschaft. Die übliche Guirlande mit dem „Willkommen“ aber sollte auch nicht fehlen, denn hierfür hatte die alte geitreue Ursula geforgt, welche lange Jahre bereits in der Familie in Diensten stand. Die alte Ursula hatte, um sich alzu große Unlusten bei der Decoration der Thüren zu rächen, ein altes transparentes „Willkommen“ hervorgeholt, welches aus den Kriegsjahren 1870/71 stammte und beim Empfange der heimkehrenden Truppen verwendet worden war. Ursula war des Leidens nicht kundig, sie befahlte also das hübsche bunte Schild über der Eingethür und erwartete frohemuth das junge Paar und die Frau Schwiegermutter. Da hält eine Drosche vor der Haushütte, — sie sind da, sie sind da, — jubelt die gute Ursula und stellt sich zum Empfange an der reichgeschmückten Thür auf. Sie kommen, sie stuhlen, sie staunen! Armie Ursula! Was hast Du begangen? Lieber der Thüre prangt in großen Buchstaben: „Willkommen, Ihr tapferen Krieger!“

* Humoristisches. Der Temperenzler. In einer nordamerikanischen Stadt hielt ein „Temperenz-Prediger“ eineflammende Rede gegen das Trinken. Durch das Sprechen heiser gemacht, bat er um ein Glas Milch. Ein anwesender Witzbold erbot sich, dasselbe zu holen. Nachdem er dasselbe halb mit Milch und halb mit Cognac angefüllt, reichte er es dem Prediger. Dieser kostete es, schnalzte mit der Zunge und rief: „Großer Cäsar, in welchem Stalle steht diese Kuh?“ — „Im Tagelohn, Bauunternehmer (zu den Arbeitern): „Jetzt sehe ich Euch schon wenigstens zehn Minuten müßig stehen. Worauf wartet Ihr denn eigentlich? Arbeiter: „Wir warten bis die Glocke zwölf schlägt, dann hören wir auf zu arbeiten.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Schöffengericht. Sitzung vom 31. October. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birlenbach; Schöffen: die Herren Schloßmeister Saemann und Dachdeckermeister Illius; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Kühl; Gerichtsschreiber: Herr Alcar Schmidt. — Der schon vielfach vorbestrafte Taglöhnner Jacob B. von hier hat sich in der Nacht vom 19./20. October d. J. das Bathaus eines hiesigen Bäckermeisters als geeignetes Schlaflokal erwählt, wurde aber von einem Schuhmann ausgehoben. Außerdem hat er sich des Diebstahls eines der Witwe Blum gehörigen ledernen Leitbügels schuldig gemacht. B. ist geständig und wird in Abetracht seiner erheblichen Vorstrafen zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die Chefrau des Arbeiters Jacob B. von Wallau hat ebenfalls ein recht umjüngreiches und vielseitiges Strafregerat aufzuweisen. Darnach und nach ihren neueren Vergehen zu schließen, ist sie eine Gewohnheitsbetrügerin. Unter der falschen Vorstellung, sie komme im Auftrage der in Biebrich und hier sehr bekannten Chefrau eines Biebricher Mühlensitzers, gelang es ihr, sich am 28. Juni von dem Kaufnam Bludorf zu Biebrich Braunitwein, zu Anfang Juli von dem Zuckerbäcker Steier dasselbe eine Flasche Liqueur im Werthe von 1 M. 20 Pf. und am 30. Juli von dem Mineralwasserhändler Henninger dasselbe 5 Flaschen Bier im Werthe von 90 Pf., sowie hier in Wiesbaden von dem Bictualienhändler Marg. 4 Gurken und 1 Pfd. Kirschen zu verschaffen. Ihre Gründe, unter denen sich die B. von einem Mosbacher Gastwirth 3 M. vertrassen wollte, erschienen demselben jedoch so unglaublich, daß es hier bei einem Berichte blieb. Die gestandige Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von 12 Wochen verurtheilt. — Der 18-jährige Taglöhnner

Johann R. von Sonnenberg gestellt zu, im Sept. d. J. zu 4 verschiedenen Maleu sich in den Hof des Hanjes Webergasse 4 eingetrieben und dort in einem Holzsäppchen übernachtet zu haben; er wird deßhalb wegen Hausfriedensbruchs unter Berücksichtigung seiner Jugend zu einer zweitägigen Gefängnisstrafe verurtheilt. — Der öffentlichen Bekleidung eines Schuhmanns ist die Chefran des Fuhrmachs Joh. H. von hier angeklagt. Als dieselbe am 20. August d. J. beim Passiren der Langgasse eine ungeniebare Birne wegwarf und darüber von einem Schuhmann zur Rede gestellt wurde, fühlte sie sich in Unrecht versetzt und wollte dem Schuhmann ihren Buben, den sie auf den Armen trug, „in's Gesicht werfen“. Nach Feststellung ihrer Personlichkeit mache sie gegen den Beamten noch eine unnütze Bemerkung. Die Angeklagte wird in die mögliche Geldstrafe von 10 M. genommen. Außerdem fallen ihr die Kosten des Verfahrens und der Urtheils-Veröffentlichung, welche dem beleidigten Schuhmann zugesprochen wird, zur Last. — Der Fuhrmacht Georg L. hat sich der Bekleidung eines ihm veranzelgenden Schuhmannes dadurch schuldig gemacht, daß er bei Justiz des betr. Strafmandats erklärte, der müsse „geheult werden“. Er hat eine Geldstrafe von 10 Mark und die Kosten zu zahlen. — Von der Auflage des Hausfriedensbruchs wird der Schreiner Friedrich H. von hier kostenlos freigesprochen, weil das Gericht annahm, daß H. sich in einem Rechtsstreitum befinden habe. — In der Zeit vom 2. März bis 24. Juli d. J. hat die 18 Jahre alte Dienstmagd Philippine Sch. von Langenfeisen während ihres Dienstes, welchen sie in der „Nose“ hier inne hatte, ihrer Herrschaft zwei Löfse und eine Gabel von Christofle, und zwei Colleginen je ein Paar Strümpfe entwendet. Die ersten Gegenstände will die Diebin „gründen“ und die Strümpfe „verwechseln“ haben. In Wirklichkeit sind alle Sachen aber wohlverpackt in ihrem Koffer gefunden worden. Sie wird für überführt erachtet und wegen Diebstahls in drei Fällen zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Am späten Abend des 12. November v. J. verliehen mehrere Frankensteiner das dortige Wirthshaus „Zur Burg“. Obwohl man hier schon dem „Frauensteiner“ täglich zugeprochen, nahmen sich die „durftigen Brüder“ doch noch eine Flasche mit auf den Weg. Noch ehe sie über ihre resp. Wohnungen aufgelucht, gerieten einige derselben aneinander und bald lag einer von ihnen im Roth. Im Begriffe, seinen Gegner zu verfolgen, stieß er auf den Milchhändler Franz H. IV., welcher ihm ohne Weiteres mit der aus der „Burg“ mitgenommenen Flasche nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe beibrachte, welche ihn 8 Tage bettlägerig frank machten und ihm 3—4 Wochen lang Schmerzen verursachten. Durch den Ärzt wurde der Wächter des Dorfes herbeizogen. Diesem schien die Lage sehr gefährlich und die Drohung, daß man ihm das Lebenslicht ausblasen wolle, veranlaßte den alten, ängstlichen Mann, die riße Gesellschaft zu fliehen und nur von Ferne zu beobachten. Besonders bedrückt wurde er von dem Maurer Peter O., welcher seiner Verhaftung nicht nur energischen Widerstand entgegensetzte, sondern auch, wie die Verhandlung ergab, den Wächter mit Schnallens überhäufte. Der Dritte im Bunde, der Maurer Phil. T., sollte sich der Bekleidung des Wächters schuldig gemacht haben. Gegen ihn ergab die Verhandlung jedoch keine belastenden Momente, weshalb er freigesprochen wurde. H. hingegen erhielt wegen Körperverletzung Wochen, O. wegen Widerstands 1 Woche Gefängnis. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte die Auflage gegen die Obsthändlerin Christine K. von Sonnenberg wegen Betrugs. Sie hatte sich am 21. Juli d. J. bei einem hiesigen Landwirth als Dienstmagd verdingt und ein Mietgeld von 2 M. erhalten. Sie gab an, sie heiße Kaiser und sei aus Bierstadt. Die Zeit des Dienstantritts kam, nicht aber die Magd. Die näheren Erkundigungen machten der Chefran des Landwirts klar, daß sie betrogen war und als sie die K. selbst aufsuchte, wollte diese von dem ganzen Abkommen nichts wissen. Der Gerichtshof hatte zur Prüfung des Geisteszustandes der K. ein Gutachten des Kreisphysitus Dr. Pfeiffer eingefordert und einen früheren Dienstherrn derselben als Zeugen vernommen. Letzterer befandet nun, daß die Angeklagte bei ihm periodisch sich höchst aufregt, aber keineswegs geistegestört benommen habe. Herr Kreisphysitus Dr. Pfeiffer hat die Angeklagte untersucht und wohl als geistig schwach entwickelt, nicht aber als geistig gestört befunden. Sie vermöge auch sehr wohl leicht von Unrecht zu unterscheiden. Der Gerichtshof erachtet die Angeklagte des vollendeten Betrugs für schuldig und verurtheilt sie zu 8 Tagen Gefängnis.

* Gegen den früheren Post-Assistenten in Homburg v. d. S., Friedrich Haag von Limburg a. d. L., 24 Jahre alt, wurde am Montag vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. verhandelt. Derselbe hat 11 Geldsendungen, welche theils an Private, theils an die Staatskasse oder die Postkasse adressirt waren und sich auf 16,907 M. beliefen, untergeschlagen und zur Verdeckung dieser Untertragung das Abschriften-Buch gefälscht. Weiterhin wird demselben zur Last gelegt, daß er in Mainz seinem Bruder zur Desertion nach Amerika beihilflich gewesen sei. Er bekennt sich bis auf die Fälschung für schuldig; als Mittel seiner Verbrechen gab er Roth, Schulden, Differenzen mit seinen Vorgesetzten an. Haag hatte eine tägliche Einnahme von 3 M. und nach seiner Angabe 20 M. Schulden; um solche zu decken, stahl er 16,000 M. Seine Flucht bereitete er sehr sorgfältig vor, und nahm sich auch neben seinem Bruder seine Geliebte, die Witfrau Boh, mit. Die Flucht des Haag wurde sehr bald entdeckt und er bei seiner Ankunft in Boston verhaftet. In seinem Besitz wurden noch circa 14,000 M. gefunden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Haag des Unterschlages von 16,907 M. der Post anvertrauten Gelder unter Ausschluß mildernder Umstände, in zwei Fällen der zur Verdeckung jener Untertragung ausgeführten Fälschung des Control-Abdrucks-Buchs für schuldig; ferner wurde er für überführt erachtet, die Desertion seines Bruders aus der Garnison von Mainz vorzüglich gefordert zu haben. Der Gerichtshof erkannte daraufhin auf 4 Jahr 4 Monate Buchthaus und 6 Jahre Ehrverlust.

Nachtrag.

* **Das weitere Verhaftung eines Mitgliedes der gefürchteten Einbrecherbande ist vorgezogen in Nassau gescheitert.** Der Kellner Josef F. von Kell war bereits in dringendem Verdacht, hatte sich aber durch die Flucht der Festnahme entziehen wollen. Eine Depeche, welche seine hier wohnende, angebliche Braut an ihn richtete, wurde zum Verteilther und führte auf die Spur des Flüchtlings. Er ist bereits dreier von ihm hier ausgeführter Diebstähle überführt. Der Gehilfe eines bissigen Rechtsanwalts erkannte ihn auch als dieselben Person wieder, welche vor Kurzem in den Mittagsstunden, in welchen die Bureau gewöhnlich geschlossen sind, den Versuch machte, dort einzudringen, aber durch das Schärfste Anwesen daran verhindert wurde und flüchtete. Dieser Fall, der erst jetzt zur Anzeige gebracht wurde und anderen vorgeladenen Einbrüchen wie ein Et dem anderen gleicht, läßt darauf schließen, daß die Agnosierung des F. zutreffend ist.

* **Der Cautions-schwindler Seydel,** bekanntlich längst durch die Vermittelung der Expedition des "Wiesbadener Tagblatt" hier verhaftet, hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Das gegen ihn vorliegende Beweismaterial ist überdies ein sehr umfangreiches. Nach demselben erstreckt sich das Feld seiner verbrecherischen Thätigkeit auf über 20 verschiedene Städte Deutschlands.

* **Beschlußwechsel.** Herr Kohlenhändler Jacob Sohns hat sein Haus Webergasse 68 für 27,000 M. an Herrn Graveur Jean Roth hier verlaufen.

Neueste Nachrichten.

* **Cassel,** 31. Oct. Ein tragischer Vorfall wird aus Franklar gemeldet. Der Hauptmann Hoffbauer erschoß sich gestern Abend vor dem Abschiedssessen, welches die Offiziere des Artillerie-Regiments anlässlich seiner Verlegung nach Königberg veranstalteten. Die Beweggründe der That sind unbekannt. (F. J.)

* **Leipzig,** 31. Oct. Bei herrlichem Wetter wurde die Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes soeben beendet. Staatssekretär von Schelling verlas die Urkunde, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lichtenfeld, überreichte dem Kaiser die Kette. Der Kaiser sprach bei den Hammerschlägen die Worte: "Zu Ehren des allmächtigen Gottes, dem Recht zum Schuh." Der König von Sachsen sprach: "Gott zur Ehre, dem Reiche zum Ruhm, dem Recht zum Schirm". Superintendent Pank, assistirt von einem reformirten und einem katholischen Geistlichen, hielt hierauf eine Ansprache. Nach derselben brachte der Präsident des Reichsgerichts, Simon, nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. (F. J.)

* **Pyrmont,** 31. Oct. Die Beisetzungsfeier für die verstorbene Fürstin von Waldeck gestaltete sich zu einer imposanten. Es nahmen an derselben Theil: der Fürst, der Erbprinz, die Prinzessin Elisabeth, die Herzogin von Albany, der Thronfolger von Württemberg, das Erbprinzenpaar von Bentheim, der Herzog von Nassau, der Fürst von Lippe, Abgesandte des Kaisers, sowie der Höfe von Holland und Schweden; ferner die Spiken der Militär- und Civil-Behörden aus Cassel, die waldeckischen Beamten, eine Deputation des Landtags und der Militärvereine. Am Samstag findet die Leitungsführung der Leiche in das Erbbegräbnis in Rhoden statt. (F. J.)

* **Petersburg,** 31. Oct. Durch den Hofminister telegraphirte Details über die Entgleisung des Hofzuges ergeben Folgendes: Die Entgleisung fand in einer tiefen Schlucht statt. Die kaiserliche Familie befand sich im Speisewagen, welcher durch den Zusammenstoß zur Unkenntlichkeit zerstört wurde, die vorderen Wagen rutschten den Bahndamm hinunter. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie verließen die Trümmer unverletzt und leisteten hilfreiche Hand bei den Verwundeten. Flügel-Adjutant Scheresmetew ist schwer verletzt. Todt sind der Stabskapitän des Feldjäger-Corps Bresch, ein Heilgehulfe, ein Schreiber, ein Offiziant, zwei Couriere, ein Kammer-Mosaf, ein Jäger, fünf Eisenbahnbedienstete und sechs Soldaten des Eisenbahn-Bataillons; 18 Personen sind verwundet, darunter der Ober-Inspector der Eisenbahnen Stjernval.

* **Petersburg,** 31. Oct. Nach einem Telegramm des Hofministers aus Dolinskaja, einer Station der Charkow-Nikolajew-Eisenbahn, vom Dienstag, 8 Uhr 50 Min. Nachmittags, passirte die kaiserliche Familie die Station wohlbehalten.

* **London,** 31. Oct. Nach einer Meldung aus Sheffield haben die Besitzer der Kohlengruben in Yorkshire in einer gestern

abgehaltenen Versammlung beschlossen, den Forderungen der Kohlengrubenarbeiter nachzukommen, und dies bereits gelan. Damit ist die Arbeitseinstellung vollkommen beseitigt.

* **Washington,** 30. Oct. Die "Neuter'sche Agentur" meldet: Der amerikanische Gesandte in London, Phelps, übermittelte dem Staatssekretär Bayard Depeschen, worin die Ansichten der englischen Regierung über den Zwischenfall des englischen Gesandten Sackville auseinandergezeigt werden. Diese Depeschen sollen dem heutigen Ministertheile unterbreitet werden. Staatssekretär Bayard teilte Herrn Sackville im Auftrage des Präsidenten Cleveland mit, daß aus den der englischen Regierung bereits mitgetheilten Gründen Sackville's ferneres Verbleiben auf seinem Posten für die Regierung der Vereinigten Staaten nicht mehr annehmbar und deshalb für die Beziehungen beider Länder nachtheilig sein würde.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der "Frankf. Zeit.") Angelommen in Queenstown D. "City of Richmond" von New-York; in New-York die D. "La Bretagne" von Havre und "Celtic" von Liverpool, sowie der Nordd. "Aldo-D. "Werra" von Bremen.

* **Meerseefischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 28. Oct. bis 3. Nov. (mitgetheilt von Bräsch & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag den 28.: "Eider" (Nordd. Aldo), Southampton-New-York; "Gellert" (Hamb.-Amerik. P.-U.-G.), Hamburg-New-York; "Ortegal" (Co. des messag. maritimes), Bordeaux-Brasiliens-Plata. Montag den 29.: "Bavaria" (Hamb.-Amerik. P.-U.-G.), Havre-Westindien. Dienstag den 30.: "Ems" (Nordd. Aldo), Bremen-New-York; "Frankfurt" (Nordd. Aldo), Bremen-Buenos Ayres. Mittwoch den 31.: "Ems" (Nordd. Aldo), Southampton-New-York; "Saale" (Nordd. Aldo), Bremen-New-York; "Main" (Nordd. Aldo), Bremen-Baltimore; "Salier" (Nordd. Aldo), Bremen-Australien; "British King" (American Line), Liverpool-Philadelphia; "Adriatic" (White Star Line), Liverpool-New-York; "City of Chicago" (Inman Line), Liverpool-New-York. Donnerstag den 1. Nov.: "Saale" (Nordd. Aldo), Southampton-New-York; "Allemannia" (Hamb.-Amerik. P.-U.-G.), Hamburg-Mexico; "Cephalonia" (Cunard Line), Liverpool-Boston; "Furnessia" (Anchor Line), Glasgow-New-York; "Mafilia" (Peninsular & Oriental Steam N. Co.), London-China-Japan-Australien; "Kaisar & Hind" (Peninsular & Oriental Steam N. Co.), London-Bombay; "Oceanus" (Co. des messag. maritimes), Marseille-Australien; "Corrientes" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Buenos Ayres. Freitag den 2.: "Mexican" (Inman Line), Southampton-Südafrika. Samstag den 3.: "Galba" (Nordd. Aldo), Bremen-New-York; "Salier" (Nordd. Aldo), Antwerpen-Australien; "Endam" (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; "Rhyland" (Red Star Line), Antwerpen-New-York; "Aurania" (Cunard Line), Liverpool-New-York; "Macca" (Union Line), Liverpool-New-York; "La Gasgogne" (Co. Generale Transatlant.), Havre-New-York.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. November. 185. Vorst. (14. Vorst. im Abonnement.)

Faust.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Muſik von Ch. Gounod.

Personen:

Faust	• • • • •	Herr Krauß.
Mephistopheles	• • • • •	Herr Ruffini.
Margarethe, ein Bürgermädchen	• • • • •	Herr Nachtigall.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	• • • • •	Herr Müller.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	• • • • •	Frau Beck-Nadeke.
Siebel, Studenten	• • • • •	Herr Weiß.
Brandt, Studenten	• • • • •	Herr Kauffmann.
Eine Geisterstimme	• • • • •	Herr Naglitz.
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanter, Volk, Geister, Hegen, Erscheinungen, Dämonen, Engel	• • • • •	

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Valbo.

Akt 2: Volkstanz, | ausgef. von B. v. Kornatzki, Hrl. Schrader
Akt 5: Bachanale, | und dem Corps de ballet.

Aufang 6½, Ende nach 9½ Uhr.

Freitag, 2. November.

Zum Besten der Witten- und Waizen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

L. Symphonie-Concert
unter freundlicher Mitwirkung

des Fräulein Melanie Wienzkowska aus Wien (Klavier).

Aufang 7, Ende 9 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Gemeinfame Orts-Frankenkasse zu Wiesbaden. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Generalversammlung im Rathause. Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen. 9 Uhr: Gesangprobe. Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegerturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen. Turner-Club. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Probe. Bürger-Verein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Probe. Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends: Generalprobe. Synagogen-Gesangverein. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. Männergesang-Verein „Sängelust“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Kriegerverein „Hermannia-Altemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Frankenkasse für Frauen und Jungfrauen, S. A. Rassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45. Sprechst. 8—9 Uhr, 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ P.M. I. Vorsteherin: Frau Luise Donecker, Schwalbacherstraße 63, 1.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888.	30. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756.2	753.8	751.7	768.7	
Thermometer (Celsius)	+9.3	+13.7	+14.5	+18.0	
Dunstspannung (Millimeter)	8.4	9.7	9.5	9.2	
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	88	77	85	
Windrichtung u. Windstärke	Ö.	S.W.	S.W.	—	
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—	
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1.4	—	

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Meldebücher des Thierschutz-Vereins

liegen offen bei den Herren Tobalhändler Roth, Ende der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Walch, Kronplatz 4, Kaufmann Koch, Ende des Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Absfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
640 740† 8** 800† 1040* 1054†	7** 730† 90† 1016* 1043† 1113
114† 121† 120** 2 0** 230†	122** 19† 147** 23† 251†
350 5** 540† 600† 741† 910	31** 428† 528 558* 790† 818†
1020**	1016†

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Eoden.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung von Eoden.

Rheinbahn.

Absfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1038 1057 145 200 414	724* 915 1115 1158* 1282 249 554
510 75 855*	634* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 $\frac{1}{2}$ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6 $\frac{1}{2}$ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8 $\frac{1}{2}$ von Wehen, Morgens 8 $\frac{1}{2}$ von Schwalbach; Abends 4 $\frac{1}{2}$ von Zollhaus und Schwalbach.	Ankunft in Wiesbaden:
Alle halbe Stunde ein Wagen auf einer abwärts von 9 Uhr Vormittags bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf und hinab 30 Pf.	* Nur von Rüdesheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Faust“ (Oper).

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Alterthums-Museum (Wilhelmstraße). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kaisersches Telegraphen-Amt (Rheinstraße 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche. Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 30. October 1888.		Wchsel
Geld.		
Holl. Silbergeld M.	—	Amsterdam 168.70 bz.
Dukaten	9.65—9.70	London 20.385 bz.
20 Gros.-Stücke	16.14—16.18	Paris 80.55 bz.
Sovereigns . .	20.28—20.33	Wien 167.70 bz.
Imperiales . .	16.69—16.74	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold . .	4.16—4.20	Deutschbank-Disconto 4%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 23. Oct.: Eine unehel. L., R. Franziska Lisette. — Am 24. Oct.: Dem Küfergehilfen Peter Kröder e. L., R. Friederike Louise Catharina. — Dem Schreiner Adolf Krohn e. L., R. Anna Eva Susanne. — Am 25. Oct.: Dem Eisenbahn-Arbeiter August Otto e. S., R. August Carl Gustav.

Aufgeboten. Der Badmeister Georg Christian Müller aus Böstadt im Untertaunuskreise, wohuh. dahier vorher zu Bingen wohn. und Catharine Burgdörfer aus Enkenbach, Bezirk Kaiserslautern in Rheinlanden, wohuh. dahier.

Verehelidet. Am 30. Oct.: Der geprüfte Natur-Historiker, Lehrer Anton Ignaz Nestler aus Leipzig in Böhmen, wohuh. zu Prag, und Marie Antonie Lang von hier, bisher dahier wohn.

Gestorben. Am 28. Oct.: Eduard Otto, S. des verstorbenen Regierungsbauern a. D. Georg Jacob Tadischek, alt 7 J. 2 M. 28 L. — Am 29. Oct.: Franz Karl, S. des Metalldreher Peters Dinges, alt 5 J. 21 L.

Königliches Standesamt.